Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 956 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 22. Oktober 1912. 61. Jahrgang. Nr. 762.

Der Krieg auf dem Balkan.

An der bulgarischen Grenze ist es zu den ersten Kämpfen gekommen. Die Bulgaren, in drei Armeen gegliedert, sind mit den Hauptkräften aus der Linie Philippopel—Stara—Zagora und mit einer rechten Seitenarmee östlich Köstendil in direktem Vorgehen nach Süden. Ihnen gegenüber stehen die türkischen Hauptkräfte noch immer bei Adrianopel und Kirk-Kilisse. Die Bulgaren sind hier erfolgreich gewesen und der wichtige türkische Grenzort Mustapha Pascha ist in ihre Hände gefallen. Die bulgarischen Truppen sollen nur noch 10 Klm. von Adrianopel entfernt sein und so dürfte hier in Kürze die erste größere Schlacht stattfinden.



Skizze zu den ersten Kämpfen zwischen Bulgaren und Türken.

Vor Adrianopel.

Adrianopel, das zunächst den natürlichen strategischen Stützpunkt der türkischen Operationen gegenüber den Bulgaren bildet und der gegebene Mittelpunkt für die Versammlung der vier östlichen europäischen Korps der Türkei ist, wird von 11 meist modernen Forts in einem Umkreise von 25 Kilom. umgeben, wobei die natürliche Lage der Stadt einer energischen Verteidigung wesentlich zugute kommt. Das Vorgelände wird durch den Lauf von 3 Flüssen in 4 Abschnitte zerlegt. In die von Norden nach Süden fließende Maritza strömt von Nordwesten die Arda und von Nordosten die Tundscha. In dem einen sehr spitzen Winkel bildenden Abschnitte zwischen Arda und Maritza im Nordwesten der Festung befindet sich keine permanente Befestigung. Das Gelände ist hier auch zum Teil sumpfig, so daß die Annäherung von Belagerungstruppen wesentlich erschwert sein würde. Die stärkste Front bilden 3 Forts, die in dem nördlichen Abschnitt zwischen der Maritza und Tundscha, also nach der bulgarischen Grenze zu, liegen. Hier sind moderne Kruppsche Festungsgeschütze aufgestellt, die Befestigungen sind sturmfrei angelegt, und beabsichtigt war vor 2 Jahren die Anlage von Panzertürmen und starken Betondeckungen. Sind die geplanten Arbeiten fertig, so könnte man hier das Beispiel eines modernen Festungskrieges erleben, wenn die Bulgaren zur Einschließung der Festung schreiten sollten. Die Forts sind an sich beherrschend mit großem Geschick angelegt und können sich gegenseitig durch Feuer unterstützen. Zwischen der Stadt und diesen Forts befindet sich auch ein großes Lager, das den Truppen dienen soll, die von hier aus Vorstöße machen können. Man ist aber auch bemüht gewesen, die anderen Seiten der Stadt nachdrücklich zu befestigen. So befindet sich östlich und südlich der Stadt in dem Abschnitt zwischen Tundscha und Maritza ein Kranz von vier an und für sich starken Forts, die ebenfalls in letzter Zeit modernisiert werden sollten. Namentlich die Südfront der Festung ist infolge der Verbreiterung des Maritzatales von der Natur wenig begünstigt, so daß hier die schwache Seite Adrianopels als Lagerfestung liegt. Man hat neuerdings ein Fort unmittelbar an der Maritza angelegt, das hier wesentlich zur Verstärkung der Südfront beitragen dürfte. In dem Abschnitt zwischen Maritza und Arda westlich der Stadt sind weitere 4 Forts angelegt, die den Kranz der Befestigungen schließen. Bei starkem Regen und nach der Schneeschmelze pflegen die Flüsse zum Teil über ihre Ufer zu treten, und namentlich der Teil der Maritza, der zwischen der Bahnlinie, die nach Konstantinopel führt, und der eigentlichen Stadt liegt, die sich in der Hauptsache auf dem rechten Ufer der Tundscha ausdehnt, überflutet das umliegende Gelände völlig. Ist Adrianopel wirklich so stark ausgebaut, wie es in der Absicht der Türken lag, so würden die Bulgaren vermutlich lange Zeit gebrauchen, um die Festung zu Fall zu bringen, zumal auch die starken provisorischen Befestigungen, in deren Herstellung die Türken Meister sind, die übrigen Werke ergänzen und sich mit den Anlagen von Kirkilisse die Hand reichen.

Der Kriegsberichterstatter des „Daily Telegraph" in Bulgarien hat von Sofia aus eine gewaltige Erkundungsfahrt im Automobil unternommen, trotzdem es fremden Korrespondenten verboten ist, ohne besondere Erlaubnis die Hauptstadt oder das Hauptquartier zu verlassen. Unterwegs traf er eine ganze Anzahl bulgarischer Vorposten, die ihn jedoch nicht aufhielten, sondern ihm gemütlich Auskunft über den Weg gaben. In der Nacht zum Samstag kam er um 1 Uhr in Philippopel an, wo der Bevölkerung aufs strengste anbefohlen war, keinem Menschen auch nur die geringste Auskunft zu erteilen. Trotz dieses Schweigeverbotes erfuhr der Korrespondent, daß das 1. und 6. Infanterie-Regiment und ein Kavallerie-Regiment Donnerstag abend 6 Uhr von Sumlja ausrückte und Mustapha-Pascha angriff, das schnell umzingelt wurde. Die bulgarischen Truppen erstürmten die türkischen Befestigungen am Freitagmorgen und erbeuteten vier große Kruppkanonen und 30 Feldgeschütze. König Ferdinand war mitten im Feuer und spornte seine Leute durch Zurufe an. 14 Soldaten, die in seiner unmittelbaren Nähe verwundet fielen, dekorierte er auf dem Schlachtfelde. Die Türken sollen nur geringen Widerstand geleistet und sich auf die stark befestigte Stellung vor Adrianopel zurückgezogen haben. In Philippopel hieß es, daß 300 000 Mann einen scharfen Angriff auf Adrianopel unternehmen. Die türkischen Truppen, annähernd in derselben Stärke, sollen Mangel an Proviant und Munition leiden. Der Korrespondent fügt jedoch hinzu, daß er diese Gerüchte nicht kontrollieren könnte. Mustapha-Pascha, wo nur ein türkischer Offizier und drei Soldaten tot aufgefunden wurden, wurde sofort von den Siegern besetzt, die bulgarische Flagge gehißt und die Stadt in Ferdinandowo umgetauft. Ein Bulgare aus der Umgebung des Königs erzählte, daß am Freitagvormittag 11 Uhr auf flachem Gelände ein außerordentlich heftiger Kampf zwischen einem bulgarischen und zwei türkischen Kavallerieregimentern stattgefunden habe. Die Regimenter stießen in vollem Galopp mit furchtbarem Anprall aufeinander, und es entspann sich ein allgemeines Handgemenge, in dem Freund und Feind kaum unterschieden werden konnte. Von allen Seiten wurden die Kämpfenden von den Pferden herunter gehauen. Die Bulgaren verloren über 100 Mann. König Ferdinand ritt dicht hinter den Regimentern und war von einer kleiner Erhöhung aus Augenzeuge des Kampfes. Als er an den Verwundeten vorbeiritt, weinte er wie ein Kind. Nach seiner Rückkehr nach Philippopel erfuhr der Korrespondent, daß die Bulgaren bereits 1750 Quadratkilometer türkisches Gebiet besetzt haben und daß überall die bulgarische Flagge gehißt wurde, und ferner, daß die bulgarischen Truppen nur noch 10 Kilometer von Adrianopel entfernt seien.

Aus Sofia wird gemeldet, daß der Vormarsch der beiden Armeen gegen Adrianopel andauert. Die Vorhut beider Streitkräfte hat mit dem Feinde bereits Fühlung genommen. In den Kämpfen, die bisher stattgefunden haben, haben die Bulgaren 18 000 Türken gegenübergestanden. Letztere waren aber den Bulgaren nicht gewachsen und mußten sich zurückziehen. Auch die im Strumatale vorrückende bulgarische Armee ist bereits in blutigen Gefechten mit den zurückweichenden Truppen verwickelt worden. Der gestrige Angriff der Bulgaren in der Richtung nach Kirk-Kilissa wurde von heftigem Feuer der bulgarischen Artillerie eingeleitet, das heftig erwidert wurde. Als die Bulgaren aber unter dem Schutze ihrer Batterien zum Sturm vorgingen, zogen sich die Türken auf Kirk-Kilissa zurück. Sie konnten aber ihren Rückzug nicht unbelästigt ausführen, da die Bulgaren den weichenden Türken energisch nachsetzten. Die Bemühungen der Bulgaren gingen dahin, gemeinsam mit den sich zurückziehenden Feinden in Kirk-Kilissa einzudringen. Die Kämpfe um die von den Türken gehaltenen Positionen dauern an. Die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend. Die beiden nördlichen Forts von Adrianopel fielen in der Nacht zum Montag einem Sturmangriff der Bulgaren zum Opfer. Einem gestern abend auftauchenden Gerücht zufolge, daß sich jedoch nicht bestätigte, soll Kirk-Kilissa von den Bulgaren eingenommen sein.

Die Gefechte mit den Serben.

Heftige Kämpfe werden an der serbischen Grenze von Nokowice und Aumurdia gemeldet. Auf beiden Seiten sind die Verluste bedeutend. Türkische und albanesische Truppen haben Volik angegriffen. Die Serben sollen unter großen Verlusten in der Richtung nach Kurschumlje geflohen sein.

Nach einem Montag abend in Belgrad eingelaufenen amtlichen Bericht befinden sich die Serben in erfolgreichem Vormarsch gegen Kumanovo und Prischtina. Ferner haben die Serben heute früh Zarevoselo und die wichtige Position Sultantepe auf dem Gebirge Osigora Planina eingenommen und gehen gegen Egripalanka vor. Die Türken sind von dem Berge Rujan und von Stratza gegen Tabanovce zurückgedrängt worden. Drei in dem Kampfe verwundete Offiziere und 50 verwundete serbische Soldaten sind nach Ristovac gebracht worden.

Der Preis für Rumäniens Neutralität.

Der serbische Gesandte in Bukarest hat einem Ausfrager erklärt, seine Regierung habe gemeinsam mit Bulgarien und Griechenland bei der rumänischen Regierung Schritte getan, damit Rumänien neutral bleibe. Dafür habe Rumänien die Zusicherung erhalten, zu der nach dem Kriege einzuberufenden Konferenz zugelassen zu werden sowie im Falle des Sieges der Balkanstaaten territoriale Kompensationen zu erhalten. Die serbische Regierung habe auch dem Wiener Kabinett die Zusicherung gegeben, die serbische Armee werde nur den Sandschak passieren, um nach Kossowo und Mitrowitza zu gelangen. Serbien habe nicht die Absicht, Novibazar zu besetzen.

Flottenaktionen.

Wie aus Athen gemeldet wird, hat ein griechisches Geschwader, das aus einem Panzerkreuzer und zwei Küstenkreuzern besteht, und dem eine Flotte von Torpedobootszerstörern beigegeben ist, die Türken okkupiert.

Eine vom Kommandanten der türkischen Flotte im Schwarzen Meer angelangte Depesche meldet, daß während des Bombardements Varnas drei bulgarische Torpedoboote auslaufen wollten, jedoch unter dem kombinierten Feuer der türkischen Flotte beschädigt in den Hafen zurückkehren mußten. Das Bombardement dauert fort. Die Ankunft von 200 bei den Kämpfen in der Zone von Kirkkilisse gefangen genommenen Bulgaren wird noch heute abend erwartet. Der Kriegsminister teilte mit, daß das Gros der serbischen und türkischen Armee noch nicht Fühlung genommen habe.

Wie die Agence Havas aus Athen meldet, kam das von dem Admiral Goundourio befehligte griechische Geschwader im Ägäischen Meer Sonntag vor Kastro, der Hauptstadt von Lemnos, an und forderte die Behörden auf, sich zu ergeben. Das Geschwader warf Montag in dem Hafen von Modros Anker und setzte dort Truppen an Land, die zur Besetzung der Stadt vorrücken. Der Kommandant der Flotte verkündete die effektive Blockade über die Häfen der Insel von heute ab und forderte die neutralen Schiffe auf, binnen 24 Stunden die Häfen von Lemnos zu verlassen.

Weitere Nachrichten.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist es bei Elasona zwischen türkischen und griechischen Truppen zum blutigen Kampfe gekommen. Es heißt, daß die Griechen allein 15000 Mann an Toten verloren haben.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Konstantinopel vom 21. Oktober: Auf der englischen Smyrna—Aidin-Bahn ereignete sich eine schwere Katastrophe. Ein Militärzug mit mobilisierten Truppen entgleiste und stürzte eine mehrere Meter hohe Rampe hinab. Fast das gesamte Zugpersonal fand den Tod, ebenso 200 Soldaten. Die gleiche Anzahl wurde verwundet.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel beschlossen die Großmächte, nachdem Poincarés Konferenzidee von den Großmächten gegenwärtig nicht weiter erwogen wird, jedenfalls in einem fortgesetzten Meinungsaustausch über die brennenden Fragen Osteuropas zu verbleiben. Die Pforte erteilte ihren Botschaftern bündige Instruktionen, wonach die Türkei während des Krieges und nach demselben jedwede auch freundliche Einmischung zurückweisen müsse.

(Siehe auch „Letzte Nachrichten".)

Zur Wiederaufnahme der Arbeiten im Abgeordnetenhause.

⊡ **Berlin**, 21. Okt.

Morgen mittag um 12 Uhr beginnt das Preußische Abgeordnetenhaus wieder seine Plenarsitzungen, nachdem eine seiner größeren Kommissionen, die Wassergesetzkommission, zur Beratung der Vorlage auch einen großen Teil der Ferien hindurch „gesessen" hat. Es wird eine an Arbeit reiche Tagung sein, da noch eine Menge Vorlagen und Anträge unerledigt ist und noch einige größere Vorlagen kommen. Die Mitglieder des Hauses werden sich um so mehr auf einen arbeits- und mühenreichen Winter gefaßt machen müssen, als es die letzte Session vor den Neuwahlen ist und alle den Wunsch haben werden, möglichst früh fertig zu sein, um mit der Agitation für die Wahl zu beginnen, deren Termin noch nicht feststeht. Aber diese Arbeit werden die Abgeordneten gern übernehmen, wenn nicht andere Umstände eintreten, die schon in der vergangenen Zeit viel Mißstimmung verursacht haben, wenn nämlich nicht die sechs Sozialdemokraten wieder wie bisher sich aufführen werden. Wir haben nicht viel Hoffnung, daß sie ihr Benehmen ändern. Sie machen den Lärm dort nur aus agitatorischen Gründen und werden jetzt, wo die Neuwahlen vor der Tür stehen, es sich wohl besonders angelegen sein lassen, sich neuen Ruhm zu erwerben. Der neue Präsident, den das Haus zu wählen hat, muß sich also darauf gefaßt machen, daß die vielen Unannehmlichkeiten und Störungen, die der verstorbene Freiherr von Erffa in so reichem Maße hat über sich ergehen lassen müssen, ihm nicht erspart bleiben. Hoffentlich präsentieren die Konservativen den richtigen Mann, der es fertig bringt, stets Herr der Situation zu bleiben und erhebliche Störungen und Ausschreitungen zu verhindern. Man sagt, es werde Herr v. Brandenstein sein, und für diesen würde allerdings sprechen, daß er ein genauer Kenner der Geschäftsordnung ist, für deren Erneuerung er vielfach Anregungen gegeben hat. In der letzten Zeit ist er als Vorsitzender der Wassergesetzkommission hervorgetreten und hat so Gelegenheit gehabt, sein Geschick als Leiter einer großen Kommission für eine schwierige und sehr umfangreiche Materie zu zeigen. Nach den bisherigen Dispositionen wird die Präsidentenwahl am Donnerstag oder Freitag erfolgen, nachdem die Fraktionen zu der Frage Stellung genommen haben.

Eine Frage von allgemeinstem Interesse soll ebenfalls alsbald, und zwar voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche an die Reihe kommen, nämlich die Besprechung der nationalliberalen Interpellation betreffend die Fleischteuerung und die Maßnahmen der Regierung. An der Debatte über diese Frage, die zwei Tage in Anspruch nehmen soll, wird sich, wie versichert wird, auch der Ministerpräsident beteiligen. Dieser Debatte wird sich bald die zweite Lesung des Sparkassengesetzes anschließen sowie die Beratung kleinerer Vorlagen und Anträge aus dem Hause, denn die Beratung des größten Werkes, das neben der Einkommensteuerreform dem Abgeordnetenhause vorliegt, des Wassergesetzes, dürfte sich noch einige Zeit verzögern. Der Bericht über die Kommissionsberatung, der dieses Gesetz unterzogen worden ist, kann erst Ende nächster Woche fertiggestellt und verteilt werden. Die Kommission wird erst am 28. ds. Mts. den endgültigen Bericht feststellen. Dann wird noch einige Zeit vergehen, ehe die Fraktionen zu den wesentlichen Änderungen der Kommission Stellung genommen haben werden. Die zweite Lesung des Wassergesetzes wird also nicht vor der ersten Novemberwoche beginnen können. Man rechnet auch damit, daß das Haus nach der Beratung des Sparkassengesetzes für einige Tage die Sitzungen ausfallen lassen wird, damit die Steuerkommission die Möglichkeit hat, die ihr überwiesenen Steuerreformgesetze in zweiter Lesung zu erledigen und an das Plenum gelangen zu lassen.

Von den Gesetzesvorlagen, die dem Hause noch zugehen werden, seien vor allem das Parzellierungsgesetz und das Schleppmonopolgesetz hervorgehoben. Beide sollen dem Parlament in den nächsten Tagen vorgelegt werden. Eingegangen sind bereits die Vorlagen über die Dienstverhältnisse der Beamten der Amtsanwaltschaft und betreffend Abänderung der rheinischen Zusammenlegungs- und Gemeinheitsteilungsgesetze.

Die noch nicht erledigten Vorlagen geben ebenfalls noch ein reiches Feld der Arbeit. Es sind da zu nennen: der Entwässerungsgesetzentwurf des linksrheinischen Industriegebiets (im Herrenhause abgeändert, im Abgeordnetenhause noch nicht beraten), das Sparkassengesetz (im Herrenhause abgändert, Antrag der 16. Abgeordnetenhauskommission über Abänderung dieser Beschlüsse), der Entwurf über die Ausdehnung des Geltungsbereichs der Jagdordnung vom 15. Juli 07 auf Hannover (im Herrenhause angenommen) sowie der Entwurf über die Dienstverhältnisse der Beamten der Amtsanwaltschaft. Ferner können zurzeit noch beraten gelangen mehrere Verfü-

---

21) **Der Graf von Wildenhahn.**

Roman von Bernhard Odenhausen.

„Ach, es handelt sich ja um etwas ganz anderes!" entgegnete Günther ärgerlich. „Die Herren sind gesehen worden. Und nach der Beschreibung, die ich zufällig von ihnen erhalten habe, sind es alte Freunde von mir, der eine sogar Kamerad aus der Studienzeit. Und es ist ja nur das Gefühl der spannenden Erwartung, das mich zu Ihnen treibt, diese alten Freunde unverhofft wiedersehen zu dürfen. Meine Freude wäre ja grenzenlos, wenn die Beschreibung stimmte und ich es tatsächlich mit alten Bekannten zu tun hätte."

Der Schulze, der ein großer Menschenkenner war, blickte Herrn Günther etwas von der Seite an. Denn die Erregung, in der sich jener befand, schien nichts weniger als aus der Freude eines bevorstehenden Wiedersehens geboren zu sein. Sie schien vielmehr eine tiefe, innere Unruhe und Angst zu verraten. Und unwillkürlich dachte der Schulze: Was mag wohl dahinter stecken? Und er beschloß, scharf aufzupassen, wie sich die Dinge weiter entwickeln würden.

„Es ist gut, Herr Leutnant," sagte er, „ich werde den Herren mitteilen — —"

„Teilen Sie ihnen gar nichts mit," rief Günther, „hören Sie: gar nichts! Ich bitte Sie, alles mir zu überlassen. Sie würden ja nur die Überraschung des Wiedersehens und damit dessen schönste Freude zerstören!"

„Auch gut!" sagte der Schulze. „Ich werde also gar nichts mitteilen. Ich werde die Herren einfach nach ihrem Namen fragen. Wes Standes sie sind, haben sie mir schon gesagt. Es sind Künstler, und der eine ist Maler. Sie wollen hier in der Gegend landschaftliche Staffagen aufnehmen. Das ist alles, was ich bis jetzt von ihnen weiß."

„Ah!"

Es durchzuckte den Körper Günthers blitzartig. Aber er nahm sich zusammen.

„So - -!" sagte er gedehnt, „also Künstler!"

„Ja," sagte der Schulze. „Und wenn Sie wollen, so reiten Sie doch ein Weilchen unten am Waldessaum entlang. Wäre es nicht möglich, daß Sie den Herren begegnen?"

„Das werde ich tun!" entgegnete Günther. „Guten Morgen, Herr Kunigk!"

Und damit schwang er sich auf sein Pferd und ritt in raschem Trabe davon. Der Schulze aber schaute ihm bedächtig nach und schüttelte den Kopf: „Herr Leutnant, Herr Leutnant, die Geschichte ist nicht echt! Aber ich werde schon aufpassen, darauf können Sie sich verlassen! . . . . ."

*

Während dieses Gespräch in der Schänke des Schulzen geführt wurde, betraten Axel und Werner die breite Platanen-Allee, die zu dem gräflichen Schlosse führte.

Es war ein wundervoller Morgen. Ein frischer, nordwestlicher Wind fegte durch die Baumkronen und schüttelte sie, so daß sie einen Teil ihres halbvergilbten Laubes zur Erde herniederschweben ließen. Die Landschaft war in die wundervollsten grünlichen, gelblichen und rötlichen Farben getaucht. Und das Gold der aufgehenden Sonne blitzte und funkelte durch die Zweige und Äste und legte sich in breiten Flecken an die Stämme und auf den wohlgepflegten Kiesweg, auf dem es zitternd hin und her huschte.

„Ich kann's mir überlegen, wie ich will," sagte Axel, „es wäre nicht recht und auch nicht genlemanike, den Grafen so ohne weiteres zu überfallen, wenn er auch mein Großvater ist. Was weiß ich von ihm? Was weiß er von mir? Als Fremder trete ich ihm, dem Fremden, entgegen, und die Pflicht erheischt es, den gesellschaftlichen Formen in aller Korrektheit zu genügen. Das geht nicht, Werner, wie du es meinst."

„Und ich sage dir," antwortete Werner in gedämpftem Tone, „daß in diesem außerordentlichen Falle alle Rücksichten der Konvention zu schweigen haben. Was ist denn der Zweck unserer Reise? Nachdem deine Mutter zu erkennen geglaubt hatte, daß Günther nicht aufrichtig sei, sondern ein heuchlerisches Spiel treibe, und nachdem sie deinem Vater ihren Verdacht mitgeteilt hatte, kamen wir zu dem Entschluß, uns persönlich zu überzeugen. Und dein Vater war es gerade, der, eben aus der Ferne in sein Heim zurückgekehrt, uns dazu trieb. Es ist nicht anzunehmen, daß Günther den Sommer über tatenlos geblieben ist. Er hat seit seiner Ankunft das Schloß nicht verlassen. Er umgibt den Grafen zu jeder Tageszeit und wacht über ihn bei Nacht. Das ist bei dem sonst so unsteten Günther etwas Außerordentliches, etwas höchst Auffallendes! Wir müssen damit rechnen, daß er, wenn er unsere Anwesenheit hier erfährt, alles tun wird, um unsere Annäherung an den Grafen zu vereiteln. Nimm nur an, daß ihm unsere Karten durch den Diener in die Hand fielen, — ich bin nicht im Zweifel, daß er sie nicht weiter geben würde. Aber auch wenn der Graf unsere Karten erhält und auf der einen den Namen Axel Wendenstein liest, so bin ich einer schroffen Abweisung gewiß. Dann wäre unsere ganze Reise vergeblich, und resigniert können wir unsere sieben Sachen wieder zusammenpacken, um unverrichteter Dinge den Heimweg anzutreten."

Axel kämpfte lange mit sich; aber schließlich siegte in ihm die Einsicht, daß sein Freund unbedingt Recht haben müsse.

So näherten sie sich denn dem Schlosse und sie hatten sich nicht verrechnet.

Verborgen durch das dichte Laub eines Jasminstrauches, der zur Rechten der Allee üppig wucherte, bemerkten sie, wie soeben der alte Herr an zwei Stöcken humpelnd mit Unterstützung eines Dieners sich die Freitreppe hinab in den Garten begab und sich in einen bequemen Rohrsessel niedersinken ließ.

Der Diener entfernte sich, und der Graf blieb allein.

Sie bemerkten, wie der Graf die Lippen öffnete und schloß, gleich als führe er ein lebhaftes Selbstgespräch, — wie er die balsamische Morgenluft tief einatmete und wie seine Finger nervös auf der Lehne des Sessels spielten.

Das Herz klopfte Axel hörbar in dem Busen. Er rang innerlich um eine Entscheidung; aber des Freundes starker Wille überwand ihn. Er drückte kräftig seine Hand, nahm ihn am Arm und führte den Zögernden vorwärts die Allee entlang, bis die beiden Freunde in das Freie hinaustraten, wo sie vom Grafen bemerkt werden mußten.

Überrascht blickte der alte Herr zur Seite und sah nun den jungen Leuten ins Auge, die, den Hut lüftend, ihn mit einer tiefen Verbeugung begrüßten.

Da aber geschah etwas, das das Blut in ihren Adern erstarren ließ: Mit weit geöffnetem Munde blickte der Greis sie an, seine Augen traten aus den Höhlen, seine Nasenflügel weiteten sich und mühsam keuchend stieß er den Atem hervor. Die Hände hatten sich krampfhaft geballt. Und es war, als ob eine geisterhafte unterirdische Erscheinung vor ihn getreten wäre, die drohend den Arm gegen ihn erhob, um stark und unerbittlich die Forderung an ihn zu stellen: gib Rechenschaft!

Mit einem heiseren Schrei sprang er auf, stürzte einige Schritte nach vorn, während die Krücken seinen Händen entfielen und sank dann lautlos auf den Rasen nieder, ohne daß die jungen Leute, durch Entsetzen gebannt, ihn hätten auffangen können.

Werner kam zuerst zu sich. Eilenden Fußes lief er bis an das Herrenhaus und rief laut nach der Dienerschaft.

Frau Lydia, die die Rufe gehört hatte, stürmte verstörten Antlitzes die Freitreppe hinab.

„Was gibts? Was ist geschehen?"

Werner stellte sich kurz vor und erzählte mit fliegender Hast das Vorkommnis.

Inzwischen hatten zwei der Diener den Grafen aufgehoben, der über Erwarten schnell wieder zu sich gekommen war. Man wollte ihn in das Haus hinein und auf das Bett tragen. Er aber winkte mit leidenschaftlichem Ungestüm, daß man das nicht tun solle und gab durch Gebärden zu erkennen, daß er die beiden Jünglinge bei sich behalten wollte. Fast flehend richtete sich sein angstvolles Auge auf sie, sie möchten nur nicht hinweg gehen und ihn verlassen.

So wurde denn auf dem breiten Altan eine Chaiselongue hergerichtet, auf die man den Grafen legte. Und Axel und Werner nahmen vor ihm Platz, während der Graf Frau Lydia, die immer noch scheinbar aufs höchste bestürzt die Hände ringend neben ihm stand, durch Zeichen bedeutete, sie möge sich entfernen und ihn mit den beiden Gästen allein lassen.

*

Es war nicht der Anblick Axels gewesen, der des Grafen Seele so tief erschüttert hatte, vielmehr war es das Antlitz Werners, das eine ferne Vergangenheit mit all ihrem Zauber, mit all ihrem kurzen Glück und mit all ihren Schrecknissen vor ihn mit den glühendsten Farben des Lebens hinmalte. Manches, was er für tot und begraben hielt, stand vor seinem Geiste von neuem wieder auf.

In die lange Jahre hindurch getragene Stumpfheit der Verzweiflung, in die Reue seiner Mächte, in die Selbstanklagen, in denen er sich verzehrte und die die Schwingen seiner Seele im Laufe der Zeit gebrochen hatte, mischte sich nun blitzartig der Strahl einer fernen Hoffnung . . . . ganz . . . . ganz weit stand sie nun im Dunste eines fast undurchdringlichen Nebels. Doch schon wurden seine Umrisse etwas schärfer. Schon formten sich die Linien der Gestalten zu einem festeren, körperhafteren Gebilde. Und schon schlich es in sein Herz herein wie eine leise, unbestimmte Ahnung, daß sein Leben nicht erfüllt sein werde, bevor er gut gemacht, was er einst in wildem Frevelmut an einem unschuldvollen Wesen verbrochen.

(Fortsetzung folgt.)

gungen des Staatsministeriums über Fahrkosten bei Dienstreisen mit Kraftwagen, Pauschvergütungen für Dienstreisen, Reisekosten und Fahrkosten der Eichmeister usw. sowie eine Königliche Verordnung über die Reisekosten der technischen Bureaubeamten, Beamten der Ansiedlungskommission, der Meliorationsbauverwaltung usw. Noch nicht zur Beratung in der Kommission gelangt sind: der Antrag über Feststellung der Rechte des Landtagspräsidenten und der Rechtsverhältnisse der Landtagsbeamten, ferner das Moorschutzgesetz (vom Herrenhaus unverändert angenommen) sowie der Antrag v. Ditfurth über Einführung von Anwesenheitsgeldern und Freikarten für die Abgeordneten. Unerledigt ist ferner noch die Frage der Einrichtung elektrischer Zugbeförderung auf den Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen. In der Unterrichtskommission stecken weiter noch neun Anträge, in der Justizkommission drei, in der Budgetkommission zwei, in der verstärkten Justiz-, Geschäftsordnungs-, Gemeinde- und verstärkten Gemeindekommission je ein Antrag. Im ganzen liegen dem Abgeordnetenhause noch vor 10 Verfügungen, Erlasse usw., 55 Anträge und 79 Petitionsberichte.

Deutsches Reich.

in. **Das Ergebnis der Erhebungen über Jugendpflege an Fortbildungsschulen.**

Die vom preußischen Minister für Handel und Gewerbe veranstalteten Erhebungen über die im Anschluß an die Fortbildungsschulen getroffenen Veranstaltungen der Jugendpflege liegen nunmehr abgeschlossen vor. Es hat sich ergeben, daß die Beteiligung der Fortbildungsschüler an den Veranstaltungen der Jugendpflege im Berichtsjahre eine erfreulich starke war. Von insgesamt 373 546 Schülern beteiligten sich 196 834. Bei dieser Berechnung wurde die Häufigkeit der Beteiligung des einzelnen Schülers nicht in Betracht gezogen, sondern die Zahl zählt nur jeden beteiligten Schüler einmal. Auf die einzelnen Gebiete der Jugendpflegebestrebungen verteilen sich die Veranstaltungen in folgender Weise: 44 122 Übungen wurden auf dem Gebiete der Körperpflege veranstaltet, beteiligt waren 1825 Schulen. Von diesen Übungen entfallen 21 844 an 448 Schulen auf Turnen, 13 352 an 542 Schulen auf Turnspiele, 2971 an 141 Schulen auf sportliche Übungen, etwa 3500 an 142 Schulen auf Baden und Schwimmen, 2543 an 566 Schulen auf Wanderungen, 80 an 2 Schulen auf Rudersport und 12 an 3 Schulen auf Preisturnen und Dauerlauf. Die Zahl der auf dem Gebiete der Bildung, Belehrung und Unterhaltung abgehaltenen Übungen betrug 8804, die der beteiligten Schulen 1679. Davon kommen 3532 Veranstaltungen an 491 Schulen auf Vorträge, 1379 an 336 Schulen auf Besichtigungen, 769 an 134 Schulen auf musikalische Aufführungen, 1788 an 112 Schulen auf Schülerheime, 674 an 373 Schulen auf Schulfeste, 592 an 149 Schulen auf Anleitungen für erste Hilfe bei Unglücksfällen, 22 an 9 Schulen auf Theateraufführungen, 90 an 10 Schulen auf Gesangübungen, 116 an 17 Schulen auf Unterhaltungsabende, endlich 24 an 9 Schulen auf andere Veranstaltungen. Stark benutzt wurden auch die Büchereien. Die Gesamtzahl der vorhandenen Bände betrug 189 473, die sich auf 693 Bibliotheken verteilten. Entliehen wurden von insgesamt 68 799 Benutzern 407 455 Bände. Die Beratungsstellen, 37 an der Zahl, wurden 796 mal um Rat angegangen. Gespart wurden im ganzen 50 731 Mark von 5526 Sparenden an 77 Schulsparkassen.

Das geplante Petroleummonopol.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt zur Veröffentlichung des von der Reichsleitung beabsichtigten Vorgehens zur Befreiung des deutschen Leuchtölhandels von der Übermacht der Standard Oil Company längere Ausführungen, um einige hervorgetretene Zweifelspunkte aufzuklären. Sie wendet sich gegen das Mißverständnis, als wolle die Regierung von dem Bezuge amerikanischen Leuchtöls als solchen Abstand nehmen. Die Befürchtungen der amerikanischen Presse, als wenn sich die Maßnahme gegen den amerikanischen Handel richtete, seien durchaus unbegründet. Der Einwand, daß die geplante große Aktion von der Regierung zugunsten einzelner Banken eingeleitet sei, bedürfe, als nicht ernsthaft zu nehmen, keiner Erwiderung. Die Bedenken, daß sich später bei der Geschäftsführung Sonderinteressen der beteiligten Banken durchsetzen könnten, werde die demnächstige Bekanntgabe über die Reichsaufsicht und der vorläufig geschlossenen Verträge zerstreuen. Das offiziöse Blatt führt dann weiter aus:

„Der Streit zwischen den beiden interessierten Großbanken sei, wenn auch aus den seit vielen Jahren im Petroleumgeschäft bestehenden Gegensätzen zu erklären, doch der Sache wegen zu bedauern. Die Reichsleitung würde es schon deshalb im nationalen Interesse für erwünscht halten, wenn dieser Gegensatz sich noch in letzter Stunde ausgleichen ließe. Natürlich werde aber das gesetzgeberische Vorgehen hierdurch nicht berührt. Insbesondere sei die Aufbringung des notwendigen Kapitals in jedem Falle gesichert. Hinsichtlich der künftigen Preisgestaltung habe der Plan der Regierung, nur den Großhandel in die Vertriebsgesellschaft einzubeziehen, dem Kleinhandel dagegen Bewegungsfreiheit zu lassen, im allgemeinen Billigung gefunden. Über die Durchführung der beabsichtigten Gewinnbeschränkung seien dagegen Zweifel entstanden. Es würde namentlich unmöglich sein, bei einer fast ausschließlich vom Auslande bezogenen Ware bestimmte Verkaufspreise vorzuschreiben, da diese sich nach den Einkaufspreisen richten müßten. Es soll darum statt dessen für jeden einzelnen Literpreis im Durchschnitt des Jahres das Maximum des Gewinnes vorgeschrieben werden, den die Gesellschaft erzielen darf. Stehen die Preise hoch, darf sie nicht mehr als die landesübliche Verzinsung verdienen, und das Reich scheidet mit seinem Gewinnanteil aus. Sind die Preise dagegen niedrig, so erhöht sich der zulässige Verdienst der Gesellschaft und der Gewinn des Reiches. Der Mehrgewinn, den die Gesellschaft tatsächlich über den bei einem Literpreis zulässigen Verdienst hinaus erzielt hat, soll zunächst einem Preisausgleichsfonds zufließen, der für den Fall höherer Einkaufspreise der Gesellschaft eine Reserve bieten soll. Hat der Fonds aber eine bestimmte Höhe erreicht, so ist die Gesellschaft durch das Gesetz verpflichtet, Mehrerträge zur Herabsetzung des Literpreises im nächsten Jahre zu verwenden. Die von Gegeninteressenten verbreitete Behauptung, die Regierung rechne mit einem Detailpreis von 21 Pf. für das Liter Leuchtöl, beruht selbstverständlich auf Erfindung. Die Verwendung etwaiger Gewinne des Reiches zu sozialpolitischen Aufgaben habe allgemeinen Anklang gefunden. Die in dieser Hinsicht beabsichtigten gesetzgeberischen Maßnahmen würden den Reichstag zugleich mit dem Mineralölgesetzentwurf beschäftigen. Die Verbindung dieser gesetzgeberischen Maßnahmen geschieht nicht, wie mehrfach behauptet worden ist, um einen unschmackhaften Gesetzentwurf schmackhafter zu machen, sondern sie ergibt sich folgerichtig aus der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung, wonach die Verbesserung der allgemeinen Finanzlage nach übereinstimmenden Beschlüssen von Bundesrat und Reichstag einer Besitzsteuer vorbehalten bleiben soll."

Der Verband Deutscher Petroleum-Interessenten hat an den Reichskanzler und den Staatssekretär im Reichsschatzamt nachstehendes Telegramm gerichtet: „Der Verband Deutscher Petroleum-Interessenten hat in seiner gestrigen Vorstandssitzung mit lebhafter Befriedigung Kenntnis genommen von dem beabsichtigten Eingreifen der Reichsregierung in die unhaltbaren Zustände, die das rücksichtslose Vorgehen der Standard Oil Company hervorgerufen hat. Der Verband hofft, daß der Wortlaut des Gesetzentwurfes noch mehr als die bisherigen Veröffentlichungen zeigen wird, daß die Interessen des noch unabhängigen Zwischenhandels voll berücksichtigt worden sind."

Abänderung des Dreibundvertrages?

Das „Echo de Paris" erfährt aus Italien, daß Graf Berchtold mit dem Minister San Giuliano noch vor dem Besuche Berchtolds über folgende Punkte übereingekommen ist: Italien wird mit seiner ganzen Kraft dazu beitragen, den Balkankrieg einzudämmen. Der Dreibundvertrag wird in der Weise geändert, daß er Italien auch den Besitz seiner neuen Kolonien gewährleistet. (?) Di San Giuliano begibt sich nach Berlin, um mit dem dortigen Auswärtigen Amt den Dreibundvertrag zu erneuern. Er verlange auch, daß endlich die Lage der Italiener in Österreich verbessert werde.

☐ **Neue Prüfungsordnung für Einjährig-Freiwillige.**

Gegenwärtig unterliegt der Entwurf einer neuen Prüfungsordnung für Einjährig-Freiwillige der Prüfung der beteiligten Stellen. Bekanntlich können junge Künstler, Kunstgewerbler und Handwerker usw. auf Grund einer besonders hervorragenden künstlerischen oder technischen Arbeit auf dem Gebiet ihres Berufes zum Einjährig-Freiwilligenexamen zugelassen werden. Es ist nun verschiedentlich angenommen worden, daß eine Reform der für Künstler usw. geltenden Vorschriften in Frage stände. Eine Reform der Bestimmungen über das Künstler-Einjährigenexamen ist aber nicht beabsichtigt. Es handelt sich nur darum, daß feste Grundsätze in die Bestimmungen über die Wahl der an Künstler in Elementarfächern zu stellenden Anforderungen aufgenommen werden sollen. Das wird durch die neue Prüfungsordnung geschehen, die auch im übrigen den jetzt maßgebenden Verhältnissen angepaßt werden soll. Wann die neue Prüfungsordnung in Kraft treten soll, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

○ **Ein Gesetzentwurf für die Beschränkung der Staatsaufsicht über die preußischen Städte.**

Wie man uns schreibt, ist der Immediatkommission für die Vereinfachung der inneren Verwaltung in Preußen ein Gesetzentwurf unterbreitet, der eine Einschränkung der Staatsaufsicht über die Kommunen zum Gegenstand hat. Die Immediatkommission ist auch bereits zu einem Beschluß über die Absichten der Regierung gelangt. Da jedoch alle Beschlüsse der Immediatkommission bis zum Abschluß der Beratungen geheim gehalten werden, verlautet über die Art der Beschränkung der Staatsaufsicht über die Städte vorläufig nichts. Das Ziel des Gesetzentwurfs wird in erster Linie sein, die Geschäftslast der staatlichen und kommunalen Verwaltungen zu erleichtern. Da mit dem steigenden Einfluß der Sozialdemokratie in den städtischen Verwaltungen in letzter Zeit die Zahl der Fälle, in denen die Staatsregierung Wahlen zu Magistratsämtern und Deputationsstellen ihre Zustimmung nicht erteilen konnte, zugenommen hat, so dürfte eine Beschränkung des staatlichen Bestätigungsrechtes jedenfalls nicht in Frage kommen. Eine derartige Einschränkung hätte auch im preußischen Landtag keine Aussicht auf Zustimmung. Aber auf verschiedenen anderen Gebieten läßt sich eine Beschränkung der Staatsaufsicht durchführen, durch die für die staatlichen Behörden eine Befreiung von unnützer Arbeitslast und für die Städte eine größere Bewegungsfreiheit erreicht werden könnte.

‡ **Strengere Zulassungsgrundsätze für Hochschulkurse der Volksschullehrer.**

Die Unterrichtsverwaltung, die bestrebt ist, das wissenschaftliche Niveau der Hochschulkurse für Volksschullehrer dauernd zu heben, hat neue Grundsätze aufgestellt, die für die Zulassung von Volksschullehrern zu Hochschulkursen maßgebend sind. So soll jetzt die Ablegung des Mittelschullehrerexamens als Voraussetzung für die Beteiligung an den Kursen gelten. Daß in reichlicher Weise von der Ablegung des Mittelschullehrerexamens Gebrauch gemacht wird, beweist die neuerdings konstatierte Tatsache, daß 9 Prozent aller Lehrer das Mittelschullehrerexamen ablegen. Bezüglich der besonderen Auswahl der Teilnehmer wird man solche bevorzugen, die sich nicht nur wissenschaftlich vorbereiten, sondern sich auch namentlich beruflich bereits bewährt haben. Hierfür ist der Gedanke maßgebend, daß in der Praxis tüchtige Lehrer in Seminar- und andere Stellen gebracht werden sollen, wo sie als Pädagogen etwas leisten können. Ferner soll eine Abschlußprüfung für die Teilnehmer an den Kursen allgemein zur Einführung gelangen. Jeder Kursus soll von 30 Teilnehmern besucht werden, und der Bedarf an Seminarlehrern würde sich, wenn sich die Verhältnisse nicht wesentlich ändern, durch die Abiturienten der Kurse decken. Den Klagen, die sich auf Schwierigkeiten bei Vorbereitung zum Mittelschullehrerexamen herausstellten, hat die Unterrichtsverwaltung dadurch abgeholfen, daß man in verschiedenen Städten besondere Einrichtungen ins Leben gerufen hat, zu denen Gymnasiallehrer herangezogen wurden, was eine wesentliche Erleichterung der Vorbereitungen bedeutet. Diese Einrichtungen sollen in Zukunft eine weitere Vermehrung erfahren. Hinsichtlich der Landlehrer, die von derartigen Städten, wo solche Einrichtungen getroffen wurden, weit entfernt wohnten, bestehen allerdings die Schwierigkeiten der Vorbereitung nach wie vor. Es ist aber zu beachten, daß diese Lehrer leicht erfahren können, was in den Städten gelehrt wird, so daß sie sich danach in ihren privaten Studien richten können.

in. **Verwirrung in der Angestelltenversicherung.**

Wie uns mitgeteilt wird, macht sich in der Angestelltenversicherung ungeheure Verwirrung geltend, weil der Begriff des Angestellten im Gesetz nicht mit ausreichender Genauigkeit fixiert worden ist. So hat u. a. die amtliche Ausgabe in Kiel erklärt, daß Seemaschinisten, d. h. technische Schiffsoffiziere, nicht als Privatangestellte, also als nicht versicherungspflichtig anzusehen seien. Im Vogtlande wurden Kunstgewerbezeichner und Verkäuferinnen als nicht unter die Bestimmungen des Gesetzes fallend bezeichnet. In Hannover wurden Damen, die Rechenmaschinen bedienen, mit der Begründung ausgeschlossen, daß Angestellte, die niedere technische Leistungen ausführen, nicht versicherungspflichtig seien, in Sachsen und im Elsaß Maschinenschreiberinnen aus demselben Grunde.

‡ **Das Wahlrecht der Frauen zur Handelskammer.**

Nach dem geltenden preußischen Handelskammergesetz steht denjenigen Frauen, für die als Inhaberinnen von kaufmännischen Betrieben die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen, das Wahlrecht zu den Handelskammern mit der Maßgabe zu, daß sie dieses Wahlrecht entweder durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen oder durch einen besonderen Bevollmächtigten auszuüben haben. Bei Beratung des Entwurfs des Handelskammergesetzes im preußischen Landtage war bereits angeregt worden, den nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen hierfür in Betracht kommenden Frauen das aktive Wahlrecht zu gewähren. Die Mehrheit der Handelskammern sprach sich aber nachdrücklich gegen eine solche Regelung aus und ebenso vertrat die Kommission des Abgeordnetenhauses den Standpunkt, daß das direkte Wahlrecht der Frauen dem ganzen System unserer Gesetzgebung widersprechen würde. In der Praxis hat der bisherige Zustand zu keinerlei Schwierigkeiten oder Nachteilen geführt. Von der Handelskammer zu Cöln ist neuerdings die Frage der Gewährung des direkten Handelskammerwahlrechts an die Frauen bei den Handelskammern zur Erörterung gebracht und u. a. damit begründet worden, daß die neuere Reichsgesetzgebung dazu übergegangen ist, die Frauen auch zur Ausübung des ihnen gewährten Wahlrechts zuzulassen, z. B. in dem Versicherungsgesetz für Angestellte. Es haben infolgedessen eine größere Zahl von Handelskammern den Antrag der Cölner Handelskammer unterstützt, während andere der Anregung widersprochen haben. Die Frage bleibt also innerhalb der beteiligten Kreise strittig.

Eine Abänderung des Handelskammergesetzes steht, wie die „Neue politische Correspondenz" schreibt, für die nächste Zeit nicht in Frage und eine Abänderung der Wahlrechtsbestimmungen im Sinne des Cölner Antrages würde schwerlich aus dem Zusammenhange der übrigen preußischen Gesetzgebung erfolgen; denn bekanntlich hat auch die Landgemeindeordnung die Ausübung des Wahlrechts nur durch Beauftragte zugelassen, während die Städteordnung ein Wahlrecht der Frauen überhaupt ausschließt.

— **Berichtigung.** Die uns vom Wolffschen Telegraphenbureau zugegangene Meldung von der Ersatzwahl im ersten Berliner Landtagswahlkreis beruht auf einem Irrtum dieses Bureaus. Die Wahl findet erst am 29. ds. Mts. statt. Die angegebenen Zahlen betreffen die Parteistellung der Wahlmänner.

Aus der Stadt.

Münster, 22. Oktober.

✧ **Pensionsversicherung der Privatangestellten.** Die Wahl der Vertrauensmänner seitens der Angestellten findet am Freitag, 25. Oktober, nachmittags von 3—8 Uhr im Rathaussaale, Prinzipalmarkt 10, statt. Zur Ausübung der Wahl ist Volljährigkeit erforderlich sowie die Vorzeigung der abgestempelten Versicherungskarte. Es liegt daher im eigenen Interesse jedes versicherungspflichtigen Angestellten, sich die Versicherungskarte rechtzeitig vor dem Wahltermin zu besorgen. Nur für ganze, unveränderte Listen darf die Stimme abgegeben werden. Jede Änderung des Stimmzettels macht die abgegebene Stimme ungültig. Die dem Hauptausschuß angeschlossenen Verbände haben für die männlichen Angestellten sieben Listen aufgestellt, die als A bis G bezeichnet und unter sich verbunden sind. Dem Hauptausschuß für staatliche Pensionsversicherung gebührt das Verdienst, zu jeder Zeit an dem Zustandekommen dieses wichtigen Gesetzes in der zweckentsprechendsten Weise mitgearbeitet zu haben. Die Angestellten haben deshalb auch die Pflicht zur Weiterarbeit an dem Gesetze solche Vertrauensmänner zu wählen, die auf dem Boden des Gesetzes stehen. Ferner haben die Angestellten die Pflicht, alle Bestrebungen zurückzuweisen, die aus parteipolitischen Gründen das Gesetz als verfehlt hinzustellen versuchen.

♂ **Empfindlichen Schaden** erlitt am Sonntagnachmittag ein hiesiger Bürger dadurch, daß ihm sein wertvoller Jagdhund am Bohlweg von einem Zuge überfahren und getötet wurde. Der Besitzer hatte das Tier bereits für 350 Mark verkauft.

⊙ **Kleine Nachrichten.** Gestern nachmittag geriet in einer Schreinerei an der Hammerstraße ein Arbeiter mit der rechten Hand in die Fräsmaschine, wodurch ihm zwei Finger abgeschnitten wurden. — Das Brandautomobil wurde heute morgen kurz vor ½8 Uhr zur Brüderstraße gerufen, wo das Pferd eines Bäckerwagens gestürzt war.

Doppelkonzert des Männergesangvereins Melodia.

☐ **Münster, 21. Oktober.**

Dem Männergesang bringt man in unserer Stadt stets ein reges Interesse entgegen, und je höher die Leistungen zu bewerten sind, je mehr steigert sich offenbar auch die Teilnahme an den öffentlichen Aufführungen. So war denn gestern dem Männergesangverein Melodia, der sein Konzert gemeinsam mit der Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 22 in den Räumen des Centralhofes veranstaltete, ein recht volles Haus beschieden. Unter Obermusikmeister Krügers Leitung wurde das Konzert mit dem Marsch aus der Oper „Die Folkunger" von Kretzschmar eröffnet. Diesem schloß sich als zweite Orchesternummer die Ouvertüre „Heimkehr aus der Fremde" von Mendelssohn an, deren Wiedergabe nach jeder Richtung hin sehr befriedigend war. An der Spitze der Vokalvorträge stand das Lied „Sei gegrüßt du mein blühendes Heimatland" von Ernst Brüggemann, das dem Straßburger Männergesangverein zugeeignet und von diesem im Juli 1911 beim unterelsässischen Sängergaufest mit großem Erfolg aus der Taufe gehoben wurde. Auch gestern fand das Lied eine begeisterte Aufnahme. Ein wirksames Gegenstück zu diesem kraftvollen Chor bildete „Die Königskinder" von Schwarz. Hier kam es ganz besonders auf eine reine Intonation im Pianissimo und auf die Einheit der Textaussprache an, wobei die dynamische Schattierung keine Einbuße erleiden durfte. All diesen Anforderungen wurde der Verein unter Leitung seines begabten Dirigenten Herrn Heinrich Krampe in vollem Umfange gerecht. Auf eine Angewohnheit, die sich leicht beim Männergesang einbürgert und böse Folgen zeitigt, möchten wir die Sängerschar nebst ihrem Dirigenten aufmerksam machen. Gerade bei diesen ersten Liedern geschah es wiederholt, daß die Sänger die Töne zu sehr ineinanderzogen. Es gibt Stellen, bei denen durch das gemeinsame Herübergleiten von einem Akkord in einen anderen ganz prächtige Wirkungen zu erzielen sind, aber es handelt sich hier nur um ganz vereinzelte Fälle, während man sich durchweg vor einem Übertreiben nach dieser Richtung hin sehr hüten muß.

Als eine der schönsten Gaben des Abends bezeichnen wir Hermann Hutters „Die Ablösung". Wer eine Dichtung so tief zu erfassen vermag und ihr unter Wahrung der musikalischen Formen so beredten Ausdruck zu geben weiß, dessen Können ragt über das Alltägliche weit hinaus. Der hohen Bedeutung und des musikalischen Wertes der Komposition waren sich offenbar alle Sänger voll bewußt, denn sie wurde mit solcher Innerlichkeit und Wärme gesungen, daß wohl bei den Anwesenden nur eine Stimme höchster Anerkennung über die Wiedergabe herrschte. Was durch feinsinnigen Gebrauch der Kopfstimme zu erreichen ist, zeigte sich bei dem auf Ges aufgebauten Akkord, bei dem der erste Tenor das hohe B, der zweite das hohe Ges häufig hintereinander zu singen hat. Das klang ganz wunderbar und rief keineswegs den Eindruck hervor, als wenn die außergewöhnlich hohe Lage der beiden Oberstimmen irgendwelche Mühe verursachte. Das ganze Werk war vom Dirigenten musikalisch fein herausgearbeitet und so konnte der Erfolg auch nicht ausbleiben. In dem M. Neumannschen Chor „Tega" gab die Melodia eine erhöhte Probe ihrer Leistungsfähigkeit. An Schwierigkeiten überragt dieses Werk den Hutterschen Chor um ein ganz Bedeutendes. Es ist fast zu viel, was der Komponist hier von den Sängern fordert. Die Schreibart ist etwas zu orchestral und man entbehrt die unbedingte Einheit in der Form. Neumann ist einer unserer beliebtesten Chorkomponisten geworden, aber hier hat er an die Sänger Aufgaben gestellt, die vielleicht nur teilweise zu lösen sind. Wir möchten wohl sagen, daß den Mitgliedern der Melodia das Werk noch nicht ganz in Fleisch und Blut übergegangen ist. Immerhin war es fast durchweg möglich, den wechselnden Harmonien zu folgen, um ein ziemlich klares Bild von der Komposition zu erhalten. Der musikalische Gehalt war vom Dirigenten voll erfaßt, und er wußte seine Intentionen den Sängern mitzuteilen. An diesen Chor darf freilich noch einmal die Feile angesetzt werden, und wir wünschen ihn bei späterer Gelegenheit noch einmal zu hören, zumal sich der Verein schon bei der ersten Aufführung einen seltenen Erfolg mit dem Werk errang.

Von den später gehörten Liedern hat Wilhelm Schlichtings „In jedem vollen Glase Wein" wie schon früher, so auch gestern wieder eine warme Aufnahme gefunden. Obgleich Hermann Wesselers „Laß von der Heimat Sitte nicht" keine so klare Durcharbeitung wie viele seiner übrigen Chorlieder aufweist, rief die Wiedergabe doch ein stürmisches Da Capo hervor.

An Reichhaltigkeit fehlte es dem gestrigen Programm nicht. Neben den erwähnten Vorträgen waren noch einige Sololieder eingefügt, deren Wiedergabe Frau Ludmilla Sumser von hier zufiel. Sie sang zunächst die beiden Arien „Ihr die ihr Triebe" und „Neue Freuden, neue Schmerzen" aus „Figaros Hochzeit" von Mozart. Das Organ ist klangvoll und die Vortragsweise kennzeichnet einen gediegenen musikalischen Geschmack. Die Atemführung ist geschickt und die Wiedergabe der beiden Arien wie auch der späteren Lieder „Das erste Veilchen" und „Frühlingslied" von Mendelssohn zeugten außerdem auch von einer guten Beherrschung der Gesangstechnik. Die Begleitung führte Herr Krampe an einem der Knake-Flügel sehr diskret und anschmiegend aus.

Außerdem vereinigten sich noch die Herren Böttcher und Krampe in der Sonate in Dbur für zwei Klaviere von Mozart. Das war sicher recht gut gemeint, aber für eine derartige Aufführung eigneten sich die Räumlichkeiten des Centralhofes, wie sie gestern bei dem großen Andrange ausgenutzt werden mußten, nicht. Den zahlreichen Teilnehmern, die nicht im Konzertsaal, wo diese Sonate an zwei klangschönen Flügeln aus der Knakeschen Pianofortefabrik von der Bühne herab gespielt wurde, Platz gefunden, entging dieser Genuß vollständig. Das war um so mehr zu bedauern, weil das dreisätzige Werk wirklich so recht stilistisch und mit glänzender, perlender Technik wiedergegeben wurde. Hoffentlich werden derartige Veranstaltungen demnächst in den Schützenhofsaal verlegt, wo sie weiteren Kreisen für noch billigeres Geld zugänglich gemacht werden können.

Von den eingestreuten Orchesternummern seien die Fantasie aus „Traviata" und besonders die Ouvertüre zu „Oberon" als musikalische Höhepunkte herausgegriffen. Die Kapelle hat durch die saubere technische Ausführung wie auch durch die musikalisch gut durchdachte Wiedergabe sämtlicher Orchesterwerke bewiesen, daß sie in Obermusikmeister Krüger einen tüchtigen Leiter hat, der es mit der Kunst recht ernst nimmt und seine Musikerschar zu schönen Erfolgen zu führen gewillt ist.

Die Schlußnummer bildete der Walzer „Am Wörther See" für Männerchor und Orchester von Koschat, der zwar schon oft gesungen, aber immer wieder gern gehört wird.

Eine Kürzung des Programms wäre bei späteren Veranstaltungen wohl angezeigt, wenngleich das Publikum den vorzüglichen Leistungen des Vereins bis ans Ende mit größter Aufmerksamkeit folgte. Die Melodia ist entschieden in die Reihe unserer leistungsfähigsten Männergesangvereine eingetreten und wird man in Zukunft in musikalischen Kreisen ihren Veranstaltungen volle Beachtung schenken müssen.

Aus den Provinzen.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: ✱ Klausa (I Cassel), Ltn. der Ref. des 2. Westfäl. Feldart.-Regts. Nr. 22, zum Oberlt.; zu Leutnants der Ref. die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister: ✱ Remmert, ✱ Berentelg, ✱ Mojert, ✱ Bartmann (Münster), des Inf.-Regts Herwarth v. Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13. Als Veterinäroffizier bei der Landw. 1. Aufgebots angestellt: ✱ Lück (Soest), charakteris. Stabveterinär a. D., zuletzt Oberveterinär beim 2. Westfäl. Feldart.-Regt. Nr. 22, als Stabveterinär mit einem Patent vom 15. Juli 1909.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Landgerichtsrat, Geh. Justizrat ✱ Nacke Kaspar zu Münster i. W. wurde der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Rechnungsrat ✱ Dinslage August zu Münster i. W. der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem Bahnmeister erster Klasse a. D. ✱ Freisenhausen Joseph zu Münster i. W. der Kgl. Kronenorden vierter Klasse, den Eisenbahnlokomotivführern a. D. ✱ Liese Otto und ✱ Mehl Heinrich zu Münster i. W. das Verdienstkreuz in Silber, dem pensionierten Eisenbahnwerkführer ✱ Behrens Friedrich zu Lingen, dem pensionierten Bahnhofsaufseher ✱ Dehling Joseph zu Groß-Reken im Kreise Borken, den pensionierten Bahnwärtern ✱ Carrier, Wilhelm zu Bocholt im Kreise Borken, ✱ Heermann, zu Lengerich im Kreise Tecklenburg, und ✱ Steinhake, Hermann, zu Hollich im Kreise Steinfurt, dem bisherigen Eisenbahnvorschlosser ✱ Ostermann, Karl, zu Lingen, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

‡ **Telgte**, 21. Okt. (Der Männergesangverein „Lyra") unter der Leitung des Organisten F. Cluesmann aus Münster, begeht am kommenden Sonntag sein 12. Stiftungsfest. Der Verein, dessen Leistungen hier in gutem Ansehen stehen, bezeugt in seinem diesjährigen Konzertprogramm die besondere Pflege des deutschen Volksliedes und stellt dieses in den Vordergrund. Aber auch in größeren Chorwerken, u. a. Kaiser Friedrich III. von Neumann, Getreue von Wagner, ist ihm Gelegenheit geboten, sein Können zu beweisen. Das Programm verdient weitgehendste Beachtung.

✧ **Telgte**, 21. Okt. (Der kath. Gesellenverein) führte am Sonntag und Montag Theodor Körners historisches Trauerspiel „Zriny" auf. Die Spieler ernteten bei dem Publikum ungeteilten Beifall.

⊙ **Greven**, 21. Okt. (Goldene Hochzeit.) Heute feierten die Eheleute Stationsvorsteher a. D. Hermann Holthausen das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 86, die Jubilarin 74 Jahre alt. Vom Könige wurde dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

♂ **Emsdetten**, 21. Okt. (Brand.) Sonntagabend gegen 8 Uhr ging das Wohnhaus des Zimmerers A. Wittler in Flammen auf. Mit Hülfe der Nachbarn konnte das Mobiliar gerettet werden. Das Gebäude war versichert.

‡ **Bentheim**, 22. Okt. (Ein schweres Unglück) ereignete sich gestern abend beim Einfahren des Berliner D-Zuges. Die Bahnarbeiter Strathmann und Wessels waren damit beschäftigt, einen Frachtkorb zum Stationsgebäude zu tragen. Beim Überschreiten des Gleises wurden sie vom Zuge erfaßt. Strathmann war sofort tot, dem ihn begleitenden Wessels wurde ein Bein abgefahren.

⊙ **Hörde**, 21. Okt. (Vom Feuerwehrturm abgestürzt) ist hier bei einer Feuerwehrübung der Anstreichermeister Heinrich Neuhaus. Der Bedauernswerte erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

○ **Beckum**, 22. Okt. (Schadenfeuer.) Gestern abend gegen 6 Uhr brannte das Lagerhaus des Kohlen- und Fouragehändlers Heese nieder; das angebaute massive Hintergebäude wurde teilweise, die Nachbarhäuser vollständig von der freiwilligen Feuerwehr gerettet. Ein großer Posten Heu, Stroh usw. wurden ein Raub der Flammen.

Zur Fleischteuerung.

✧ **Dortmund**, 21. Okt. Die Stadtverordneten bewilligten heute 20 000 Mark zur Linderung der Fleischteuerung. Für das Geld soll Vieh angekauft werden.

Vermischtes.

✱ **Blutvergiftung eines Anatomen.** Lemberg, 22. Okt. (Drahtb.) Der Universitätsprofessor Kadyi erlitt bei der Einbalsamierung der Leiche des Landmarschalls Grafen Badeny eine Blutvergiftung. Sein Zustand ist besorgniserregend.

✱ **Verhaftung eines Bankräubers.** Kattowitz, 21. Okt. Wie die Kattowitzer Zeitung meldet, ist in Czenstochau der russische Anarchist Olesch verhaftet worden, der an dem Kattowitzer Bankraub beteiligt war und damals einen Bankbeamten erschoß.

✱ **Russische Mädchenhändler.** Moskau, 22. Okt. (Drahtb.) In der südrussischen Stadt Lugansk am Donezfluß wurde eine große Mädchenhändlerorganisation entdeckt, die hauptsächlich unmündige Töchter nach Baku verkaufte. Einige Opfer hatten aus Verzweiflung Selbstmordversuche gemacht. Bei dieser Gelegenheit wurde der Handel aufgedeckt und die Verfolgung eingeleitet.

⊡ ✱ **Brand im Zollhaus.** Buenos-Aires, 22. Okt. (Eig. Drahtb.) Bei Buenos-Aires ist im Zollhaus 6, das mit Waren überreich gefüllt war, ein Brand ausgebrochen, der trotz der Bemühung der Feuerwehr nicht auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Das Feuer wurde begünstigt durch leicht brennbare Stoffe. Das ganz Zollhaus ging in Asche auf. 4000 Wagenladungen gingen verloren. Der Schaden beträgt 2 Millionen Mark.

Letzte Nachrichten.

Rom, 21. Okt. Die Blätter begrüßen mit Sympathie den Besuch des Grafen Berchtold. Corriere d'Italia hebt hervor, daß die Zusammenkunft in Pisa von bemerkenswerter politischer Bedeutung sei, besonders unter den gegenwärtigen Umständen. Niemand könne die Ansichten kennen, welche die beiden Minister austauschen würden. Italien jedoch, das sich während des Konfliktes mit der Türkei im Interesse des europäischen Friedens bedeutende Mäßigung auferlegt habe, werde sich nur für eine durchaus friedliche Politik aussprechen können und die Notwendigkeit betonen, den Krieg auf dem Balkan nach Möglichkeit zu lokalisieren.

Marquis di San Giuliano gab zu Ehren des Grafen und der Gräfin Berchtold ein Diner, dem auch Unterstaatssekretär Fürst di Scalea, der italienische Botschafter in Wien, der österreichisch-ungarische Botschafter in Rom, der Kabinettschef des Grafen Berchtold, Graf Hoyos, und der Kabinettschef di San Giulianos, Graf San Martino, beiwohnten.

Paris, 21. Okt. Bezüglich der römischen Meldung, es habe in italienischen Kreisen Befremden erregt, daß die französische Regierung die Souveränität Italiens über Lybien noch nicht anerkannt habe, schreibt das „Journal des Debats", Frankreich denke nicht einen Augenblick daran, die von Italien in Tripolitanien und der Cyrenaika durch den Friedensvertrag vom 18. Oktober errungene Stellung irgendwie zu bestreiten, aber die Nachbarschaft von Tripolitanien und Tunis zwinge die Kabinette von Rom und Paris, eine gewisse Anzahl von Punkten, die sie in ihren früheren Abkommen ins Auge faßten, genau festzustellen. Weder in Frankreich noch in Italien würde man begreifen, wenn die beiden Regierungen die gegenwärtige Gelegenheit nicht benutzten, um die Frage der Nachbarschaft in einer Weise zu regeln, daß in Zukunft keinerlei Mißverständnisse auftauchen könnten.

⊡ **Petersburg**, 22. Okt. (Eig. Drahtb.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der Großfürst-Thronfolger Alexej von einer Blinddarmentzündung befallen worden.

△ **Newyork**, 21. Okt. Die endgültige Präsidentenwahl wird voraussichtlich in zwei Wochen vor sich gehen. Um diese Zeit pflegt gewöhnlich der Wahlkampf am heftigsten zu sein. Das Attentat auf Roosevelt hat aber dessen Gegner veranlaßt, den Kampf fast gänzlich einzustellen. Wilson hat seinen Wahlfeldzug am Samstag so gut wie beendet. In einer gut besuchten Versammlung in Brooklyn verteidigte er sich gegen den Vorwurf, daß die demokratische Partei den Freihandel unterstützen wolle. Eine Frauenrechtlerin, Miß Malone, die Wilson fortwährend unterbrach, mußte schließlich hinausgeworfen werden.

Das Neueste vom Balkan.

Die beiden griechischen Torpedoboote „Neagenea" und „Keravnos" sind von Vlissingen, wo sie Kohlen und Proviant einnahmen, abgegangen. Der „Keravnos" wurde von holländischen Kriegsschiffen bis außerhalb der Reede eskortiert, da die den Schiffen von kriegführenden Mächten zu ihrer Verproviantierung in neutralen Häfen zu gewährende Frist abgelaufen war.

Der bulgarische Gesandte in Paris, Stancio, der erst jüngst als Reserveoffizier sich in das bulgarische Hauptquartier begeben hatte, wurde vom König Ferdinand mit einer wichtigen vertraulichen Mission zu den Ministern des Äußern der Großmächte, insbesondere zu Poincaré, gesandt.

Nach sicheren Meldungen aus Sofia fand gestern und heute vor der Festung Kirk-Kilisse, in deren Umgebung sich die türkischen Hauptkräfte befanden, ein äußerst heftiger Kampf statt, der bisher unentschieden blieb. Montenegrische Flüchtlinge sind in den Grenzstädten Kustendil und Dubnitza eingetroffen und in das Innere des Landes geschafft worden. Einige türkische Gefangene sind Montag in Sofia eingebracht worden.

Luftschiffahrt.

○ **Iburg**, 21. Okt. Ein Schaufliegen veranstaltete gestern hier der Flieger Tweer. Trotz des starken Windes stieg der Flieger auf und erledigte einen Flug von etwa 10 Minuten Dauer. Wegen des starken Windes kehrte er nicht zum Flugplatz zurück, sondern landete bei Laer.

Süddeutscher Rundflug. München, 21. Okt. Im Festsaale des königlich bayerischen Automobilklubs erfolgte heute nachmittag durch den Prinzen Georg die Übergabe der Ehrenpreise an die Sieger im Süddeutschen Rundfluge. Von Militärfliegern erhielt für die beste Leistung der bayrische Leutnant Vierling (Ottodoppeldecker) den wertvollen Ehrenpreis des Prinzen Georg. Weitere Ehrenpreise erhielten die bayerischen Leutnants Hailer, v. Buttlar, Joly und Leutnant Reinhardt von der preußischen Fliegertruppe. Von Zivilistenfliegern erhielten an Geldpreisen Hirth-Johannisthal 12 500 Mk., Lindpaintner, Baierlein und Dick-München 8500, 5000 und 3000 Mark sowie Ehrenpreise.

Ulm, 21. Okt. Das Luftschiff „Viktoria Luise" unternahm unter Führung des Grafen Zeppelin eine Fahrt nach Ulm. Oberbürgermeister v. Wagner richtete bei der Landung an den Grafen Zeppelin eine Ansprache, in der er mit Genugtuung hervorhob, daß Graf Zeppelin in Ulm längere Zeit eine Heimat gehabt habe. Er teilte mit, daß die bürgerlichen Körperschaften beschlossen haben, dem Grafen Zeppelin zum Ehrenbürger zu ernennen. Graf Zeppelin dankte für die ehren Auszeichnung.

Neuer Höhenweltrekord für Fliegerinnen. London, 19. Okt. Die Fliegerin Miß Braß hat gestern den Höhenweltrekord für Damen geschlagen. Sie stieg in Begleitung des Aviatikers Cody auf und erreichte eine Höhe von 4150 Fuß.

Versuche mit einem fliegenden Fahrrade wurden in Paris neuerdings unternommen. Nachdem es dem bekannten Franzosen G. Poulain im Sommer gelungen war, mit der sogenannten „Aviette" den 1000 Francs-Michelin-Preis zu gewinnen, bekätigte kürzlich der in Paris lebende deutsche Rennfahrer Rettich mit einem von ihm selbst konstruierten fliegenden Rade. Es gelang dem Deutschen, die an den Prix Dubos von 500 Francs geknüpften Bedingungen zu erfüllen, indem er auf der Pariser Prinzenparkbahn 30 Zentimeter über dem Boden einen Sprung von 3½ Meter Länge ausführte.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster, 21. Okt.** (Jagdvergehen.) Am 6. Juni war der Ackerknecht M. mit dem Ackerknecht Gottfried St. aus Nordkirchen auf die Jagd gegangen. Während M. ein Kaninchen erlegte, suchte St. eine Hecke nach Wild ab. Vom Schöffengericht wurde M. wegen Jagdvergehens mit 30 Mk. Geldstrafe belegt, dagegen der 18jährige St. freigesprochen, weil er nicht die erforderliche Einsicht seiner Strafbarkeit besessen habe. Auf Berufung des Amtsanwalts hin beschäftigte sich heute die Strafkammer mit der Sache. Es hielt auch den St. des Jagdvergehens für schuldig und erkannte auf 10 Mark Geldstrafe.

○ — (Ein Streikſünder), der 20jährige Bergmann Theodor B. aus Werne, war vom dortigen Schöffengericht wegen Streikvergehens mit drei Tagen Gefängnis bestraft worden. B. und zwei Mädchen, die inzwischen zu je 1 Tag Gefängnis verurteilt worden waren, hatten am 12. März Arbeitswilligen „Pfui" zugerufen. Die Strafkammer, die sich heute mit der Berufung des B. beschäftigte, verwarf die Berufung.

○ — (Körperverletzung.) Am 24. Juni kamen der Gärtner Anton L., der Schlosser W. D., und der Müllergeselle Du. aus Münster abends gegen ½11 Uhr mit einem Hausknecht, der sie wegen des nächtlichen Singens zur Ruhe aufforderte, in einen Streit. Dabei sollen sie den Hausknecht so verprügelt haben, daß er sich in das Krankenhaus begeben mußte. Das Schöffengericht hielt alle der Körperverletzung für schuldig und verurteilte jeden Angeklagten zu 50 Mark Geldstrafe. Der Amtsanwalt legte Berufung ein; auch die Angeklagten hielten sich zu unrecht bestraft und legten ebenfalls Berufung ein. Die Beschuldigten führen heute vor der Strafkammer aus, daß sie den Hausknecht nicht verletzt hätten, sie hätten sich lediglich gegen dessen Angriffe gewehrt. Der Staatsanwalt beantragte heute gegen L. 200 Mark und gegen die beiden anderen Angeklagten je 150 Mark Geldstrafe. Die Strafkammer kam heute bei L. und D. zu einem Freispruch. Die Berufung des D. wurde als unbegründet verworfen.

○ — (Leberwurst mit 6 Prozent Mehlzusatz) verstößt gegen das Nahrungsmittelgesetz. Die Polizei nahm von dem Metzger Rud. E. aus Münster eine Probe der zweiten Sorte Leberwurst, und durch die Versuchsstation wurde festgestellt, daß die Wurst 6 Prozent Weizenstärke enthielt. Die Folge davon war, daß sich E. wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz von dem Schöffengericht zu Münster zu verantworten hatte und zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt wurde. Gegen dieses Urteil legte E. Berufung ein. Vor der Strafkammer behauptete er heute, daß bei den hiesigen Metzgern allgemein ein derartiger Zusatz verwendet würde. Die Strafkammer trat aber heute der Auffassung des Schöffengerichts bei und verwarf die Berufung.

○ — (Unerlaubter Betrieb einer Schankwirtschaft) und Handel mit Branntwein wird dem Arbeiter Heinr. B. zur Last gelegt. Im vergangenen Winter hatte B. mehrere Male Bier verkauft und ein anderes Mal ein Liter Branntwein. B. hatte sich dieserhalb vor dem Schöffengericht zu verantworten, das zu einem Freispruch kam. Der Amtsanwalt legte hiergegen Berufung ein. Der Angeklagte führte heute aus, daß die Getränke ohne sein Wissen verkauft worden seien; es sei aber mehr eine Gefälligkeit gewesen, und nicht, wie die Staatsanwaltschaft annehme, geschehen, um aus dem Verkauf einen Gewinn zu ziehen. Die Strafkammer kam heute gleich dem Schöffengericht zu einem Freispruch und verwarf die Berufung des Amtsanwalts.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ **Dinslaken, 21. Oktbr.** Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 1 30 Stück Rindvieh, 2 Kälber 0 Schaf, 0 Fohlen aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1 Qual. 550—680 Mk., einzelne höher. 2. 465—540 Mk. 3. 345—450 Mk. Tragende Rinder: 270 bis 465 Mk. Stiere: 200 bis 390 Mk. Geschäft: flott, Markt geräumt. — Der nächste Zuchtviehmarkt und Schweinemarkt findet am 4. Nov. statt.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr. 22. Oktober 1912.

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	20 70	18,40	00,00	17,30
Wiedenbrück	00,00	18,00 j. S.	20 00	00,00
Lippstadt	20,50	17,50	00,00	17,00
Soest	20,60	17,50	00.00	17,00
Dortmund	20,30	18,00	00,00	17,30
Bochum	22,30	18 80	16,85	21,70
Warburg	20,00	17,30	00,00	17,00
Osnabrück	21,25	17,75	00,00	00,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 6,25 Mk. (Magnum bonum).
Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mk., 2. Sorte 6,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 21. Okt. Baumwolle. Fullt middling Gulf 59,75. (zuletzt 60,00).

New-York, 21. Okt. (Anfangspreise.) Baumwolle will. Okt. 10,15, Jan. 10,35.

New-York, 21. Okt. (Schlusspreise) vorr. 10.90 Okt. 10,20, Nov. 10,20, Dez. 10,40, Jan. 11,40, Febr. 11,19 März 10 60, April 00,00, Mai 10,65, Juni 10,67, Juli 10 71, Aug. 10,68, Sept. 10,60.

Liverpool, 21. Okt. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: Okt. 9,10, Nov. 9,03, Dez. 8,82, Jan. 8,62, Febr. 8,63, März 9,01, April 9,02, Mai 9,05, Juni 9,07, Juli 9,08, Aug. 0,00, Sept. 0 00.

Hauptredakteur: **Rudolf Stricholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen **Buchhandlung** in Münster.

Einzig ist Margarine
KUNERONA
Pflanzen-Butter
(frei von tierischen Fetten)
Alleinige Fabrikanten: Kunerolwerke G.m.b.H. Bremen
Vertreter Franz Mehring, Münster, Kettelerstr. 28. Fernspr. 1789.

Herr Lehmann, das haben Sie nun davon!



in Mäntel und Tücher wickeln Sie sich, aber Sie sorgen nicht dafür, daß die kalte Atemluft Ihnen keinen Schaden bringt. Nun liegen Sie so erbarmungswürdig da und wissen nicht, was Sie anfangen sollen. Also schnell einmal eine Schachtel Fays Sodener Mineral-Pastillen für 85 Pfg. aus der Apotheke oder Drogerie holen lassen und nach Vorschrift verwenden. Und merken sie sich: In Zukunft nehmen Sie immer, wenn Sie bei kaltem Wetter auf der Straße sind, eine Sodener in den Mund — Sie werden dann kaum eine Erkältung zu fürchten haben

AEG Metalldraht-Lampe
Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zim. an Dame zu vm. 3. Etage. Finkenstraße 9.

Kost u. Logis. Clemensstr. 22. *

Frdl. möbl. Zim. in Nähe der Bahn z. 1. Nov. zu vermieten. Adlerstraße 3, I.

Gut möbl. Manf.-Zimmer m. Morgenkaffee zu vermieten. Magdalenenstraße 10, I.

Zwei freundliche möblierte
Zimmer
mit Morgenkaffee, in Nähe des Ludgeri-Platzes, an ruhigen Herrn sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst.

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zum 1. November zu vermieten. w2a
Schmalestraße No. 10.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

2 fein möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. w2b
Südstraße 51, I. Etg.

Herrsch. 2. Etage
zu der Promenade
(Kanonengraben 12),
7 Z., Küche, 2 Manf., 2 Kell., Garten, 1200 Mk., zum 1. April zu verm. Näh. im Hause 1. Etage oder Ludgeristr. 8 (Löwenstein).

Abgeschl. Wohnungen,
Bremerstr. 57, der Neuz. entspr. einger., 360—530 Mk., sof. od. spät. zu vm. Näh. das. i. Lad.

Einfamilienhaus,
mit Garten, der Neuz. entspr. eingerichtet, sof. od. später zu verm. Ferner **hochherrschaftl. 1. Etagenwohnung,** eventl. mit Stallung u. Garten zu verm. Näheres **Mühlenstraße 8.** *

2 stud. Damen suchen 2 hübsche **möbl. Zimmer** mit Ausblick ins Freie. Mit Pension, möglichst als Alleinmieter. Off. m. **Preisangabe unt. T T 300** an die Geschäftsstelle. (12a

Hochparterrewohnung
in bess. Hause in Ludgeri, 7 Z., Küche, Veranda 2c., z. 1. 4. 13 zu vermieten. Abvermieten nicht gestattet. a6b
Rentei Harsewinkelgasse 20.

Oberwohnung
in bess. Hause in Ludgeri, 4 Z. u. Küche, an einz. Person zum 1. 4. 13 zu vermieten. a6b
Rentei Harsewinkelgasse 20.

Freundl. **Wohn.,** 4 Zimmer, Küche u. Zbh., 1. Et., in ruh. bess. Hause weg. Sterbefalls an ruh. Einw. sofort od. später zu verm. Neuplatzstraße 23. *

» Ladenlokal «
mit Ladenzimmer, eventl. mit Wohnung, in bester Geschäftslage, gegenüber der Zeche „Viktoria", mit großer Kolonie, in **Lünen, Münsterstraße 99,** zu vermieten. *
Näh. Lünen, **Münsterstr. 12.**

Gesuchte Wohnungen

Stud. theol. sucht Zimmer mit voller Pension. Off. unter **B C 382** an die Gesch.

Älteres Semester sucht freundlich möbl. Zimmer in ruhiger Lage. Evtl. Pension od. Abendbrot erwünscht. Gefl. Off. unt. **E F 385** an die Gesch.

Suche auf sofort eine abgeschl. Wohnung, 2—3 Zimm., vollständ. möbl., Küche, Badegelegenheit erwünscht. Off. u. **B 6846** an **A. Rolef, Markt 37.**

Herrschaftliche Etage,
enth. 4 Zim., Küche, Badezimmer ohne Einrichtung, Mansarde, mit Gas, elektr. Licht u. mögl. Heizung, Garten bevorzugt, per Januar gesucht. a4a
Offerten unt. Z 6849 an **A. Rolef, Markt 37.**

Wohnung mit Garten
z. 1. April 1913 v. kl. Beamtenfamilie gesucht. Offerten unter **G H 337** an die Gesch. ds. Bl.

2 Wohnungen, am liebsten in **einem** Hause, **zum 1. April** von kinderl. Fam. **gesucht. 1 Wohnung** 4 Zimmer, Küche, **Bad,** Mansarde; 1 Wohnung 2—3 Zimm. u. Küche (evtl. **Oberwohnung** im 2 Fam.-Hause). Nähe der Bahn bevorzugt. Off. m. Preis unter **H J 388** an die Gesch

Zum 1. April **Ladenlokal** für f. Spezialgeschäft in erster Lage zu mieten gesucht. Off. unter **J K 389** an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Für herrschaftl. Landhaus ein katholisches
Zweitmädchen
zum 1. Januar gesucht. Ang. unter **W W 3352** an die Gesch.

Zum 1. Jan. für herrschaftl. Landhaushalt eine erfahrene
kath. Köchin gesucht.
Angebote unter **T T 3351** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen
für die Morgenstunden gesucht. Schillerstraße 68, part.

Auf sofort findet ein junges
»» Mädchen ««
angenehme Stelle in klein. ruh. Haushalt. Näh. Gesch. *

Kindermädchen
zu sofort oder 1. Novemb.
Hauptmann Kuntz,
Nordstr. 35. (v3c

Zum 1. Dezember ein junges **Mädchen** zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung für bess. Haushalt gesucht. (12a
Frau Carl Pröbsting, Langenstraße 23.

Tüchtiges, zuverlässiges
kathol. Mädchen
für kl. ruh. herrsch. Haushalt zu November gesucht. Einfam.-Haus. Gr. Wäsche außerhalb. Näh. Gereonstraße 3.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** a*

Tüchtiger kath.
Schreinergeselle
für sofort gesucht. *
L. Nading, Nordwalde.

Schmiedegeselle
auf dauernde Arbeit gesucht.
B. Stockmann, Schmiedemeist.,
Ibbenbüren. *

Jüng. Schlosser, der Kenntn. in Masch. u. Dampfk. besitzt u. etw. gute Handschr. hat, für ein kl. Werk (10 Mann) als
Meister gesucht.
Off. mit Gehaltsanspr. unter **S 3 3353** an die Gesch.

Spirituosen-Vertretung
Für den Verkauf meiner Fabrikate in alten echten **Nordhäuser, Cognak, Rum, Arak** 2c. sucht tüchtigen
Vertreter
die Dampfbrennerei von
Hermann Sommer,
in Nordhausen a. H.

Wir suchen mehrere
»» Schlosser ««
auf Fahrrad-Reparaturen für dauernde Beschäftigung. *
Bedder u. Schomacker, Beckum i. W., Fahrradteile-Fabrik.

Leistungsf. Oeynhauser Brotfabrik sucht zum Vertrieb ihres beliebten und eingeführten Brotes in **Münster und Umgebung** tüchtigen, energischen und zahlungsfähigen *
Vertreter.
Eigenes Fuhrwerk erforderlich. Offerten unter **M R 3326** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Für **sofort** ein tüchtiger
Schlossergehilfe
welcher jede Schlosserarb ausführ. kann, sowie 1 tüchtig
Fahrrad-Mechaniker
welcher alle Fahrrad-Reparat. selbst. ausführ. kann gesucht. Verheiratete erhalten den Vorzug. Offerten mit Lohnanspr. an (12b
A. Mertens,
Bau- und Kunstschlosserei
Automobil-Rep.-Werkst.
Steinheim in Westfalen.

Suche für sofort einen jungen
Bäckergesellen.
Keine Sonntags- u. Nachtarb.
Hch. Battenfeld, Dampfbäckerei, Menden (Kr. Iserlohn). *

Laufbursche
von 14 bis 17 Jahren gesucht.
Rothenburg 19.

Tüchtige
Schneidergesellen
sofort gesucht.
Kuhl & Meyburg,
Rothenburg 19.

Eine Postkarte schreiben Sie sogleich, wenn Sie geneigt, Zigarren zu verk. an Wirte geg. hohe Prov. od. M. 250 Verg.-pr. **Mk. A. Riock & Co., Hamburg.**

Kautionsgehilfen für sofort od. zum 1. Nov. ges. Offerten unt. K 6850 an **A. Rolef,** Markt 37. a2a

Schneidergehülfe
auf Röcke gesucht.
Breitegasse 34.

Agent gei. z. Zigarr.-Verk a. Wirte 2c. Verdient ev. 300 Mk. monatl. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** a*

Gesuchte Stellen

Kathol. Mädchen,
in Küche u. Haushalt erfahren, sucht zum 1. Dez. Stellung in Münster in ruh. Haushalt, wo Zweitmädchen vorhanden. Offerten unter **K L 3363** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stellung zur Erlern. der Küche und des Haushalts. Off. unter **D E 384** an die Gesch.

Selbständiges Küchenmädchen sucht Stellung, selbiges übernimmt auch etwas Hausarbeit. Näh. Königstraße 34.

Ein junges **Mädchen** sucht Stellung in Kolonial- oder Emaillewarenbranche. Wenn möglich zum 1. Januar 1913. Offert. unter **W W 301** an die Geschäftsstelle. (13c

Fräulein, 18 Jahre, sucht p. bald angenehme Stelle mit Familienanschluß zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bis 15. Juni 1913. Ausführl. Off. unter **L L 3344** an die Gesch.

Mädchen sucht leichte Stelle bei Kindern. Offerten unter **W W 379** an die Gesch.

Junges Mädchen, welches die Küche erlernt hat, sucht sofort **Stellung** im ruhigen Haushalt. Off. unt. **S 3 380** an die Gesch.

Bess. Mädchen, das mehrere Jahre in herrschaftl. Hause war in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Kochen, Serv. und Nähen erfahren ist, sucht per b. angen. Stell. in Münster. Off. u. **D H 3341** a. d. Gesch. (13b

»» Mädchen, ««
25 J., im Kochen angelernt, in Haus- u. Gartenarbeit erfahr., sucht Stelle, am liebst. bei ein. Geistlichen, ev. bei einer klein. Familie, zu Novbr. od. später. Offerten unter **R S 318** bef. die Gesch. ds. Bl.

Jg. Mann, Bürovorsteh.
sucht sich zu verändern. Bew. in all. schriftl. Arbeiten. Off. unter **F G 386** an die Gesch. *

Junger Mann, 18 J., sucht z. sofort **Stellung** als **Geschäftsdiener.** Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Bautechniker, Absolv. ein. Kgl. Baugew.-Schule, z. Zt. in ungek. Stellung in Baugesch., sucht zum 1. Jan. Stellung. Offert. unt. **J K 3362** an die Geschäftsstelle. b(2a

Buchhalter gesucht!

Zur Buchführung suche einen jungen Mann oder älteren Herrn bei freier Einteilung seiner Arbeitszeit. — Bevorzugt werden solche Bewerber, die über ein Vermögen von 10—15000 Mark verfügen und diese gegen hohe Verzinsung und Sicherheit einschießen können. — Stellung unabhängig und angenehm.
Gefl. Offerten unter Angabe des verfügbaren Kapitals unter **C D 3817** an die Geschäftsstelle d. Ztg. r3c



Neubau-Verding.

Der Wiederaufbau des abgebrannten **Kötterhauses** für Herrn **Grossebeckmann** gnt. **Hesselmann** in Mecklenbeck soll in einem Lose vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können auf dem Bauamt des Westf. Bauernvereins in Münster i. W., Fürstenbergstraße 7 eingesehen werden.
Angebote sind daselbst **bis zum 29. Oktober 1912** einzureichen. f2b
Bauamt des Westf. Bauernvereins
Münster i. W., Fürstenbergstr. Nr. 7.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. **587** Prüflinge, **74 Abiturienten,** darunter **10 Damen,** 1 Steuersupernumerar, **30** für **O I, 77** für **U I, 85** für **O II, 18** die **Extraneer-Schlussprüf.** eines Progymnasiums, Realprogymnas. oder einer Realschule, **79 Einjährige, 158** für **U II, 49** für **O III, 10** für **U III, 5** für IV und 1 Fähnrich. Seit 1911 auch besondere **Damenkurse** für die **Primaner-** und **Abiturientenprüfung.** m*
Bisher bestanden nämlich
1912 bestanden bisher **80 Prüfl.**, darunter **18 Abiturienten** (unter ihnen **8 Damen, 10 Primaner, 13 Obersekundaner, 11 Untersekundaner** und **22 Einjährige.**
Prospekt. Telephon Nr. II 687.

Drei Tropfen **Kaol**
Kaol geben schmutzigstem Metall Dauerglanz
überall z. haben in Flaschen
Fabr.: Lubszynski & Co., G. m. b. H., **Berlin-Lichtenberg.**
Vertr. Richard Kalvelage, Münster i. W.

Müller wollt Ihr Euere Kinder schützen
vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Flechten, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig
Herrmanns Heilseife
die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten fast zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch
Revermann & Haussmann, Münster, Westf.

Carl Brinkmann
Münster i. W. Alterfischmarkt 6, Fernr. 640.
Eigene Werkstätten zur Anfertigung w*
Chirurgie-Instrumente
künstlicher Glieder
orthopädischer Apparate
Bruchbandagen, Leibbinden.
Grösstes Lager in Verband-Stoffen
Gummiwaren.
— Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

Underwood-Schreibmaschinen
sind noch immer im Gebrauch die billigsten weil von unbegrenzter Haltbarkeit.
40 M. Monatsraten bei angemessener Anzahlung. Veraltete Systeme werden z. gut. Preise in Zahlung genommen.
In Münster im Gebrauch bei Oberpräsidium, Regierung, Magistrat, Generalkommission, Prov.-Landschaft, Gaswerk, Bauernverein, VII. Armeekorps, Amtsgericht, Banken, Rechtsanwälten, Fabriken, kaufm. Büros in hunderten Exemplaren.
Allein-Verkauf
M. LÖWENSTEIN
Spez.-Gesch. f. Schreibtel-Bedarf, -Möbel, -Maschinen
Vollständige, neuzeitliche Einrichtungen. (f*

Für Verlobte und deren Eltern.
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unser Lager von ca. 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unser Spezialhaus zählt zu den größten Deutschlands. Katalog über vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. — Freie Lieferung.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebr. Schürmann, Cöln, Zeppelinhaus u. Essen a. d. Ruhr
— „Grand prix" Weltausstellung Brüssel. —

Geldschränke,
neue und gebrauchte feuer-, diebes-, sturz- u. einbruchssichere in größter Auswahl, darunter viele **Gelegenheitskäufe und erstklassige** Marken.
Adolf Heine, Bielefeld, Ritterstr. 57.

Eine frohe Botschaft:
Korpulente,
Sie können schlank werden!
Nur durch Entfettungsbäder zu Hause. Rasche Gewichtsabnahme.
Ausserdem wird welke Haut selbst die verschminkteste, sofort jugendlich frisch.
Nur 2 Probebäder und Sie sind überzeugter Anhänger unseres Systems.
Postkolli Bäder Mk. 5,—
2 Probebäder 1.80. (1*
Chem.-techn. Instit. E. Weltzig. Charlottenburg 56 Wilmersdorferstrasse 85.

Bauplätze,
Abschnittsstr., sof. zu verk. Gefl. Off. u. W W 340 a. d. Gesch. t3c

Gut erh. Herren- u. Damenkleidungsstücke billig zu verkaufen. Näh. Gesch.

In letzter Zeit wieder
13 Verkäufe,
Geschäfts-, Grundstücks-, **Kapitalsbeteiligung**
durch mich vermittelt.
Wer sein Anwesen verkauf. will od. Teilhaber sucht, wende sich an **E. Kommen Nachf.** (Inh. C. Otto) **Köln,** Kreuzg. 8
Za. 3000 Kapitalisten vorhanden.

Günstiger
Geschäftshausverkauf.
Die in der Stadt Stadtlohn fast unmittelbar am Markt in bester Geschäftslage belegene Besitzung des Buchdruckers und **Kaufmanns Viktor Reckers** in Münster, bestehend aus zweistöckigem Wohnhause mit Ladenlokal, für jedes Geschäft passend, Stallung, Hinterhaus u. Gärtchen hinter dem Hause soll durch den unterzeichneten Notar am 4. Nov 1912 im Hotel Schramm in Stadtlohn nachm. 2½ Uhr öffentl. meistbietend im freiw. Auftrage des Eigentümers verkauft werden. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch den Eigentümer Viktor Reckers in Münster, Hammerstraße 59 und durch den unterzeichn. Notar
Vreden, den 17. Okt. 1912.
l(3a **Böcker,** Kgl. Notar.

Haus
mit Garten in Münster zu kaufen gesucht. b25
A. Dirks, Hamm i. W.

Herrschaftl. 1. Etage
im Hause Süd- und Jägerstr.-Ecke auf sofort zu vermieten. Näh. Jägerstraße 37, part. *

Suche ein Pferd zu kaufen,
ca. 12—14 Ztr. schwer. Off. an
Heinr. Weyand,
Sohlbach bei Geiswald,
Kreis Siegen. b(2a

Auf ein Gut über 100 Morg. im Münsterl. werden
20000 Mk.
an 2. Stelle vom Selbstv erleiher gesucht. b(2a
Offerten unter **S M 3364** an die Geschäftsstelle.

Adlerrad, mit noch ¾ Jahr Garantie, mit sämtlichen Werkzeugen für nur 33 Mk. zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Wilh. Wöstmann,
Münster i. W., **Meckenbeck.**
Bringe einige meiner vorzüglichen Fahrradmarken in empfehlende Erinnerung:
Torpedo, Modell Rütt,
Panther,
Concordia.
Wilh. Wöstmann,
Münster i. W., Meckenbeck.
Telephon Nr. 705. f*

Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung billigst.
MÜNSTER I. W.
Alter Fischmarkt, Ecke Bült.
Telephon 568.
H. Dütting
Leinen und Wäsche.
Gegründet 1869.

Wetterbeständiger harter
Kleinschlag aus
— Hochofenschlacke —
von einer alten Halde bietet billig an
Hermann Heinekon, Dortmund.



Moderne Transmissionsanlagen
Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc. b*
sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie unsern Katalog.
Billige Preise.
Gebr. Schultz, Münster i. W.

Herkules-Malzkaffee

Gehaltvoll und billig!
Malzkaffee-Werke
von F. u. H. Lauert,
Krefeld - Rheinhafen
Eigene Mälzerei.

Verdingung.

Für das St. Josefskrankenhaus zu Hövel bei Ermelinghof ist die Einrichtung der Krankenzimmer, bestehend aus Bettstellen, Bettzeug, Wäsche pp., zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen sind beim Unterzeichneten erhältlich, woselbst auch die Einreichung der Angebote bis zum 4. Nov. d. J., mittags 12 Uhr, zu erfolgen hat.

Hensen
Regierungsbaumeister,
Münster i. W.

Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden haben einen Fluchtlinienplan für den Straßenzug von der Hammerstr. zur neuen Trainkaserne und entlang der östlichen Grenze des Kasernengrundstücks beschlossen.

Der Fluchtlinienplan wird 4 Wochen lang vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Amtsblatt der Kgl. Regierung zu Münster an werktäglich vormittags zwischen 10 und 12 Uhr auf Zimmer 32 des Stadthauses zu jedermanns Einsicht offen liegen. Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb dieser Zeit beim Magistrat einzubringen. Später eingehende Einwendungen finden keine Berücksichtigung.

Münster, den 18. Okt. 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Liste über die fingierten Normalsteuersätze der im Monat Juli 1912 hier zugezogenen Personen mit einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mark wird vom 22. Okt. d. J. ab auf 14 Tage zur Einsicht für die Beteiligten im Steuerbureau des Stadthauses, Clemensstraße, Zimmer Nr. 39, offen gelegt.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist der Einspruch an die Einkommensteuer-Veranlagungskommission hier offen.

Münster, den 17. Okt. 1912.
Der Magistrat.

Fast neue
Nähmaschine
wegen Platzmangels preiswert zu verkaufen.
Näh. Ann.-Exp. **E. Bendel,** Ludgeristr. 12.

Gebr. **Nerzpelz u. Muff** zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Bernhardiner!

Schöner, großer, kurzhaariger **Bernhardinerhund** mit eingetr. Stammbaum bis ins 5. Geschl., 1½ J. alt, Rüde, ist sofort zu verk. Das Tier ist klug, treu u. anhänglich; es ist Hundeliebhab. od. Stud.-Korp. als Begleith. sehr zu empfehlen. Angebote an **Frau C. J. Hessling, Horstmar,** Kreis Steinfurt.

Reichsadreßbuch 1910
zu verkaufen. Off. mit Preis unter **F E Ostbevern.**



Phänomobil

der technisch vollendetste Dreiradwagen, das wirtschaftlich rentabelste Motorfahrzeug. Vorzüglicher Bergsteiger. Große Leistungsfähigkeit, geringe Betriebskosten. Torpedokarosserie, Windschutzscheibe, Rücklauf, Patent-Vorderrad-Federung - - - Tourenwagen, Viersitzer, 12 PS 4 Zylinder-Parallel-Motor; Zweisitzer, 9 PS 2 Zylinder-Parallel-Motor; Geschäfts-Transportwagen 2 Zylinder 6½—9 PS. - - Ausführliche Prospekte u. weitere Auskünfte durch den Vertreter für Münster und Münsterland - - - - -

W. Altensleben
Münster i.W. Schulstr. 6.

Gemeindebeschluß

betreffend
die Erhebung von Kanalbaubeiträgen zu den Kosten der Umkanalisierung der Altstadt.

Auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, des Ortsgesetzes betreffend die Erhebung von Kanalbaubeiträgen vom 1. Dezbr. 1911 und des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlg. v. 31. Juli 1912 wird folgendes bestimmt:

I. Der Plan der Umkanalisierung der Altstadt vom 30. November 1904 nebst den zugehörigen Längenprofilen und Kostennachweisungen über die Ausführung der Umkanalisationspläne in den einzelnen Straßen ist gemäß dem zugehörigen Erläuterungsbericht vom 30. Nov. 1904 durch den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 19. Juli 1905 zur einheitlichen Ausführung festgestellt worden.

Dieser Plan ist zum Teil bereits ausgeführt, zum anderen Teile in der Ausführung begriffen oder soll zur demnächstigen Ausführung gelangen.

II. Die Gesamtkosten der Umkanalisierung der Altstadt betragen 664 653,66 Mk. nach dem vorgelegten Kostennachweise v. 5. Juli 1912, enthaltend die Zusammenstellung der gesamten Kosten der Umkanalisierung der Altstadt und zwar:

1. eine Zusammenstellung der verausgabten Kosten für die bereits fertig gestellten Umkanalisationen in Höhe von 532 253,66 Mk.,
2. eine Zusammenstellung der veranschlagten Kosten für die plannäßig noch umzukanalisierenden Straßen in Höhe von 132 400 Mk.

Von den 664 653,66 Mk. betragenden Gesamtkosten der Umkanalisierung der Altstadt sollen 368 406 Mk. in Gemäßheit des Ortsgesetzes betr. die Erhebung von Kanalbaubeiträgen vom 1. Dez. 1911 durch Beiträge gedeckt werden.

Bei einer Frontlänge von insgesamt 24 560,40 Mtr. beitragspflichtiger Grundstücke, die an den plannäßig umkanalisierten oder umzukanalisierenden Straßen od. Straßenstrecken liegen, wird demgemäß für die Eigentümer dieser Grundstücke ein einmaliger Beitrag in Höhe von 15 Mk. — Fünfzehn Mark — für den Meter Frontlänge nach dem Maßstabe der Straßenfrontlänge der bebauten Grundstücke festgesetzt.

Münster, den 18. Okt. 1912.

Der Magistrat:
Dr. Jungeblodt.

Vorstehender Gemeindebeschluß wird gemäß § 9 Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 öffentlich bekannt gemacht.

Der Plan der Umkanalisation der Altstadt nebst den zugehörigen Längenprofilen und der Erläuterungsbericht vom 30. November 1904, der Kostennachweis über die Ausführung der Umkanalisation in den einzelnen Straßen vom 5. Juli 1912, der Stadtverordnetenbeschluß betr. die Ausführung der Umkanalisierung v. 19. Juli 1905, das Verzeichnis der Anlieger und der auf sie entfallenden Beiträge vom 1. Okt. 1912 liegen von dem auf die Veröffentlichung des Gemeindebeschlusses durch das Amtsblatt der Kgl. Regierung zu Münster folgenden Tage auf die Dauer von 4 Wochen auf Zimmer Nr. 43 des Stadthauses an den Werktagen vorm. von 9—12 Uhr zur Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Gemeindebeschluß sind binnen der vorbezeichneten Frist bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen.

Münster, den 18. Okt. 1912.
Der Magistrat.



Habe dauernd 1½jährige
»» **Zuchtstuten** ««
zum Verkauf auf der Weide.
Anton Epping
Landwirt u. Pferde-Handlung,
Breden i. W.

Jagdhund zugelaufen! Näh. **Humpe,** Telgte. a2a

Prima neues **Herrenfahrrad** mit Freilauf billig abzugeben. Schillerstr. 75 I.

Weibliche Privatangestellte Münsters!

Was wissen Sie von der Pensionsversicherung für die Privatangestellten?

Am 1. Januar 1913 tritt das Pensionsversicherungsgesetz in Kraft. Von diesem Tage ab sind alle **Privatlehrerinnen, Musik- und Gesanglehrerinnen, Erzieherinnen, Verkäuferinnen, Direktricen, Buchhalterinnen, Korrespondentinnen, Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Empfangsdamen, Hausbeamtinnen, Kindergärtnerinnen, Krankenpflegerinnen, Bühnenkünstlerinnen** 2c. versicherungspflichtig.

Wollen Sie wissen, was Sie zu bezahlen haben, was Sie dereinst erhalten, welche Rechte und Pflichten Sie haben, so besuchen Sie den

am Dienstag, 22. d. Mts., abends 9 Uhr im Saale des kathol. Frauenbundes, Domplatz, stattfindenden

Aufklärungsvortrag.

Fräulein **Meta Gadesmann-Düsseldorf** spricht über das Thema:

„Was bringt die Pensionsversicherung den weiblichen Privatbeamten?"

— Ihr Erscheinen liegt in Ihrem eigenen Interesse! —

Wählervereinigung der weiblichen Privatangestellten Münsters.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Nach dem Vortrage sollen alle Fragen eingehend beantwortet werden.

Zahn-Atelier Salzstraße 24
WILLY WALLMANN
Dentist
Künstlich. Zahnersatz sowie Plomben u. s. w.
Nur gute und sorgfältige Ausführung.
Schonendste und schmerzlose Behandlung.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N

1 Waggon
feinste französische und italiener
Weintrauben
heute nochmals eingetroffen.
Zum Schluß der Saison nochmals billig.
Champagne-Trauben,
das Beste vom Besten.
Pfund **40** Pfennig.
Italiener Goldtrauben
Kiste ca. 4 Pfd. Mk. **1.10**
. . 9 . . **2.25.**
A. Lobenstein,
Prinzipalmarkt 48.

Mittelstand-Verein **Winterswyk (Holland)**
Ausstellung
vom 26. Oktbr. bis zum 4. Novbr. 1912 im Festgebäude zu Winterswyk.
Praktische Anwendung des Gases und der Elektrizität im Kleinbetrieb.
Kirmes-Lustbarkeiten während der Ausstellung auf dem Festplatz. r2a
Eintrittskarten: mittags und abends jedesmal 25 Cents.
Am Tage der Eröffnung: mittags 50 Cents.
Passepartoutkarte 2 Gulden.

Der Verband der Rheinisch-Westfälischen Presse gibt in tiefer Trauer davon Kenntnis, dass sein Vorstandsmitglied

Herr
Dr. Eduard Huesgen

am Sonntag, 20. Oktober, zu Düsseldorf unerwartet verschieden ist, nachdem er soeben noch an der Hauptversammlung in Hagen sich hervorragend beteiligt hatte. Mit dem Reichtum seiner Erfahrungen und Geistesgaben, der Festigkeit und Lauterkeit seines Charakters, der Vornehmheit seiner Gesinnung hat der Verstorbene der Organisation der westdeutschen Redakteure und Journalisten seit ihrer Begründung als guter und treuer Helfer zur Seite gestanden, im Sinne ihrer Satzungen hat er über die politischen Gegensätze hinweg der herzlichen Pflege beruflicher Kollegialität den Weg gewiesen, für die hohen, idealen Aufgaben der Presse ist er als unermüdlicher Vorkämpfer eingetreten. Der für uns zu früh verstorbene Kollege wird unvergesslich, sein Wirken in unserem Kreise ein leuchtender Leitstern sein.

Für den Vorstand:
Dr. Dresemann Köln. **Dr. Küppers** Bochum.
J. Pfaffendorf Gelsenkirchen.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend ½12 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Volbert

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichfrommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 72 Jahren.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die Seele des teuren Verstorbenen.

Borghorst, Nordwalde und Greven, den 21. Oktober 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Oktober, morgens 9 Uhr; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Brauereibesitzer Bernard Franke
findet statt am Mittwoch, den 23. Oktober, morgens 9 Uhr in der St. Aegidiipfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Rheinperle Solo

Margarine die Elitemarken der Branche, ersetzen
feinste Butter

Rheinperle und Solo
sind in Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. Ueberall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Kaufe
nur **Mittwoch, den 23. Okt. von 9—12 Uhr**
ganze und zerbrochene
Künstliche Gebisse.
Münster, im **Hotel Monopol Zimmer A.**
Willig aus Bremen.
NB. Zahle pro Zahn bis 1 Mark. (12a

Wenn nicht ls. v. Nachn. retour! 2 schöne ger. Aale Riesenrollmöpse, Lachsh., Dose 32 **Hering Milchsance,** Geleeal Dos. 20 norw. **Sard. Brather.,** ca. 20 Stck. **Sard.-Geleeher., Kiste 40 Sp. Bückl. oder Kiste große Bückl.** 9 Sorten **zusamm. 2,95 M. E. Rapp, Altona-Ottens. 90.** a*

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hos., Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur *
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80.
Postkarte genügt. — Gegr. 1872.

Militärstiefel, Militärschuhe,
neu u. gebraucht, unübertroffen, stark, billig und bequem, für jeden Beruf. *
C. Rütter sen.,
Krummer Timpen Nr. 17—19.

Das vom Herrn Staatsanwaltschaftsrat Müller bisher bewohnte
Einfamilienhaus
mit Zentralheizung usw., Stausenstraße 26, ist versetzungsh. z. 1. Jan. 1913 zu verm. od. zu verkaufen, evtl. auch früher. a5a
Näh. Klosterstraße 4—5.

Verk. ein. Dampfanlage.
Wegen Vergrößerung d. Anlage habe abzugeben: Dampfflammenrohrkessel, b. 1914 konzessioniert, 16 qm Heizfl., 8 Atm. Betriebsdruck, Dampfmaschine und 13 m langer, eis. Schornstein, 9 mm stark. Auch jed. Teil einz. abzugeben, noch in Betrieb. w(4c
H. Kondring, Wulfen i. W.

Ein kleineres oder mittleres
Einfamilienhaus
mit Garten
zu kaufen gesucht.
Off. u. **E F 346** bef. Gesch. *

Für Bauunternehmer:
Baugrundstück, 23 Meter Straßenfront, günstig zu verkaufen. Off. u. **K L 390** an die Gesch.

Möbelzeichnungen
in jeder Stilart fertigt prompt **Otto Habel, Bildhauer,** Sternstr. 19. — Fernruf 1626.

— Schreibarbeiten, —
Adressen, Reinschriften, Bücherbeitragen usw. auf Tage und Stunden besorgt zuverl. Mann. Off. u. **L M 391** an die Gesch.

Suche eiligst w3a
Teilhaber für Kino.
Off. u. **C D 383** an die Gesch.

Ganz neuer
Goerz-Klapp-Kamera
9×12, mit Goerz Dajor Anastigmat, billig zu verkaufen. Hammerstr. 2. t8b



Das sind sie!

Die
„Union-Brikets"
welche
billiger und besser sind als Steinkohle.
Machen Sie einen Versuch!
Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 2

Postscheckkonto Cöln 18923

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 16.

Stud. med.
wünscht gesundheitshalber **diät. Mittagstisch,** Nähe Universität. Offerten unter **A B 3354** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!



Millionenfach bewährt!
1 Bluse kostet **10 Pf.,**
1 Kleid „ **75** „
bis **4 Paar Gardinen** kosten **10 Pf.**
wie neu aufzufärben.
Ausdrücklich fordere man **Brauns'sche Farben** mit Schleifen-Schutzmarke.
Nie echten Brauns'schen Farben erhält man in Drogenhdlg., Farbenhdlg. u. Apotheken.

G. H. Hülswitt, Münster.
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial.: **Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien**



Von der Reise
zurück.
Dr. Leppelmann
Hammerstraße 40. 3b

Grahambrot
täglich frisch. w*
Max Koberg
Magdalenenstr. 7.
Telephon 364.
Versand nach auswärts.

Unser beliebter
Entfettungstee
dient zur Verhütung krankhafter Fettleibigkeit u. Verstopfung und wird infolge seiner kräftigen Wirkung sehr gelobt. w2b
Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46.

Hirschd., Attich, Holl., Hageb., Senn., Minz, Wallh., Zinnkr., Seealg., Panam Frang. w2b

Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11—12
— Telephon 2198 —
empfiehlt **frei Haus** in 5 L.-Syphons
Spatenbräu, München, hell u. dunkel, 5 Syp. M 3.
Hansabräu, Dortmund, hell, 5 Syph. M. 2.
Hanse Pilsener, 5 Syph. M. 2,5). e*

Rauhe Hände
werden glatt und zart, wenn Sie „Creme elektre" verwenden.
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46. b35



Kopfwaschen, elektr. Heißluftrocknung,
Frisieren, Ondulieren, Haarfärben, Manikure.
Anfertigen aller
Haararbeiten
von ausgek. Haar, modern, schnell u. billig. w*
Telephon 1857.
Rheinania-Parfümerie Monhof
Salzstraße nur 57.

Große Posten
Anzug-, Paletot- und Kostümstoffe, ferner Reste für Kinderkleidchen und Blusen zu Spottpreisen. Kein Laden. 289.
Magdalenenstr. 22.

Schenkwirtschaft
in Hafelünne, an der Kirche gelegen, flotter Betrieb, zu verkaufen. Als Anzahlung genügt Hypothek, Haus od. sonst. Werte.
A. Dirks, Hamm i. W.

12 000 Mark
1. Hypothek auf neues ländl. Einfamilienhaus sofort gesucht. Angebote unter **N O 3327** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Schöner, schwarzer Anzug zu verkauf. Sophienstr. 14.

Prima sächsische Speise-Zwiebeln
100 Pfund mit Sack Mk. 2.70 versendet unter Nachn. w*
Lingen. F. Winkelmann.

Die Gastwirtschaft
G. Silderhuis
in **Gronau**
habe ich heute käuflich erworben, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe. Indem ich beste Waren und gute Bedienung zusichere, bitte ich um gefl. Besuch meines Hauses.
Hochachtungsvoll
Gerh. Spliethöver,
Gastwirt.

Centralhof
Größtes Restaurant am Platze e*
im Mittelpunkt der Stadt.
Engl. u. franz. Zeitungen

Für die Beweise herzl. Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Tochter, unserer teuren Schwester sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.
Wwe. Cl. Kohnes nebst Kindern.